

wald stück

SONDERAUSGABE
**KLIMAKONZEPT
DER NLF**





Fotos: T. Gasparini/NLF, Cover: NLF



Willkommen!

Die Niedersächsischen Landesforsten haben in den vergangenen Jahren hautnah erlebt, was Klimawandel bedeutet. Was 2015 noch als »sichere Strategie« galt, zerbrach 2018 an der Realität: Kalamitäten und Käfer setzten manchen unserer Wälder heftig

zu – verwandelten sie in Symbole der Klimakrise.

Doch aus dieser Krise erwachsen für uns derweil neue Chancen. Wir forcieren den Waldumbau hin zu klimaresilienten Mischwäldern. Gleichzeitig loten wir intensiv aus, wie wir unsere Klimabilanz Richtung »Netto-null-CO₂-Emissionen« minimieren können. Niedersachsen strebt dies bis zum Jahr 2040 an. Die zu erreichen, ist für uns als öffentliches Unternehmen und im Sinne des Waldes eine Herzensangelegenheit.

Um uns dem zu nähern, haben wir ein umfangreiches Klimakonzept erarbeitet, das auf vier Säulen baut. In diesem Geschäftsbericht stellen wir es Ihnen vor, übersetzen dabei Vorhaben in Projekte und Erfahrungen aus der Praxis.

Wir möchten Ihnen damit zeigen, dass und wie Klimaschutz für uns funktioniert. Wie die Landesforsten aus der größten Krise ihrer jüngeren Geschichte nachhaltige Antworten auf den Klimawandel gefunden haben und fortlaufend weitere finden werden.

*Ihr Klaus Merker
Präsident der Niedersächsischen Landesforsten*

Das Klimakonzept der NLF

Der menschengemachte Klimawandel ist längst spür- und sichtbar, auch in unseren Wäldern. Politik und alltägliches Erleben zwingen zur »Netto-Null-CO₂-Emission«. Auch die Landesforsten leisten einen messbaren Beitrag – mit einem klaren, vierteiligen Klimakonzept, das Hoffnung macht. Denn Wälder sind mächtige Hebel im Ringen um Klimaneutralität.

Impressum

WALDSTÜCK ist das Magazin der Niedersächsischen Landesforsten. Struktur und Inhalt sind urheberrechtlich geschützt.
HERAUSGEBER/VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Niedersächsische Landesforsten AG, Bienroder Weg 3, D-38106 Braunschweig, E-Mail: magazin@nlf.niedersachsen.de, www.landesforsten.de, V.i.S.d.P. Mathias Aßmann
CHEFREDAKTION: Antje Brandes, Lisa Jödicke
GESTALTUNG: Antje Brandes/Jenke Sternberg Design GmbH
TEXT: Katharina von Ruschkowski
BILDREDAKTION: Antje Brandes
DATENSCHUTZ: Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig. Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie in den Datenschutzhinweisen der Niedersächsischen Landesforsten unter: landesforsten.de/Datenschutz/Datenschutzhinweise
PRODUKTION: Bonifatius GmbH



ÜBERBLICK

ab Seite 4

CO₂-SPEICHER WALD

oder: Wie viel Kohlendioxid bannt das Ökosystem Wald auf allen Ebenen?



ab Seite 6

CO₂-SPEICHER HOLZ

oder: Welche Einsparungen ergeben sich dadurch, dass Holz klimaschädlichere Bau- und Brennstoffe (langfristig) ersetzt?



ab Seite 12

CO₂-FUSSABDRUCK FORSTBETRIEB

oder: Welchen CO₂-Fußabdruck hinterlässt der Forstbetrieb?



ab Seite 18

CO₂-KOMPENSATION

oder: Welche Angebote lassen sich aus dem Wald heraus entwickeln, um ökologische und ökonomische Vorteile für Gesellschaft und Forstbetrieb im Zuge des Klimawandels zu erlangen?



ab Seite 24

AUSBLICK

ab Seite 30

ÜBERBLICK

Von Vermeidung bis Vermarktung

Clemens von Alvensleben sieht oft den Wald vor lauter Zahlen nicht. In seinem Braunschweiger Büro füttert er den Rechner seit Monaten schon mit Daten der Bundeswaldinventur, mit wissenschaftlichen Zahlenreihen und Excel-Tabellen über betriebseigene Holzverkäufe und Dieserverbräuche. Sein Ziel: eine Nullnummer. Von Alvensleben nämlich verantwortet das Klimakonzept der Niedersächsischen Landesforsten, den Weg des Forstbetriebes zur Klimaneutralität – zur grünen Null.

Längst steht fest: Wollen wir die Erderwärmung auf gerade noch beherrschbare 1,5 bis 1,7 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau beschränken, muss die Klimabilanz bis zum Jahr 2050 neutral sein. Besser noch: Die Menschheit entzieht der Atmosphäre zusätzlich Hunderte Milliarden Tonnen Kohlendioxid (CO₂). Dies ist etwa im Pariser Klimaschutzabkommen oder im Green Deal der EU festgeschrieben. Europa hat seine Klimaziele unterdessen nochmal verschärft: Das »Fit for 55«-Paket sieht eine Halbierung der Treibhausgasemissionen bis 2030 vor – verglichen mit dem Jahr 1990.

Deutschland und Niedersachsen ziehen mit und wollen gar frühzeitig, bis 2040, klimaneutral werden. »Ein anspruchsvolles Ziel, aber als Landesforsten sollen und wollen wir unseren Teil beitragen. Dabei ist jeder Schritt – egal wie klein oder groß – wichtig«, sagt der Forstwissenschaftler. Für die NLF sei eine Klimastrategie keine lästige

Pflicht-, sondern Zukunftsaufgabe – und ein weiterer Baustein der Nachhaltigkeitsstrategie, der sich die Landesforsten längst verschrieben haben.

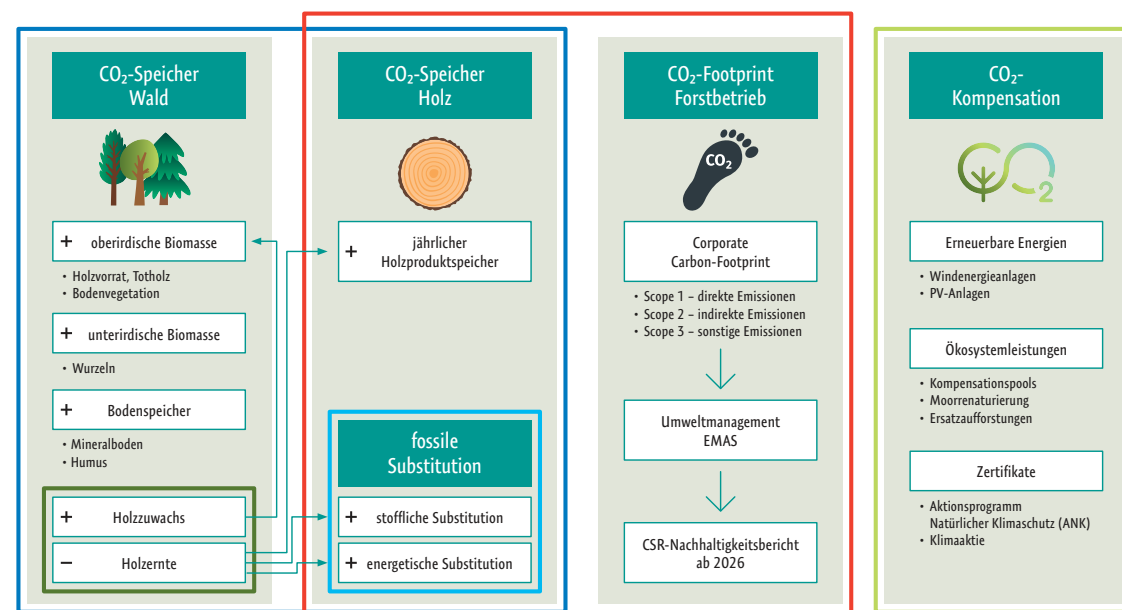
In der Betriebsleitung der NLF wurde über die vergangenen Jahre ein Konzept entwickelt, um die Klimaziele im forstlichen Alltag fassen und dann Schritt für Schritt mit konkreten Maßnahmen und Projekten umsetzen zu können. Das Konzept besteht aus vier Säulen (siehe Grafik rechts) und baut auf dem wegweisenden Grundsatz: Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren – Angebote generieren.

Clemens von Alvensleben ist derweil damit befasst, eine erste Bilanz zu ziehen. »Wir wollen wissen: Was ist der aktuelle Stand des Klimakontos der NLF – rechnet man alle Klimaleistungen und -belastungen ein, die sich aus der Arbeit im und mit dem Wald ergeben?«, erklärt er. Die Fragen sind der Grund für seine umfassende Daten-Sammelei und Rechnerei. Die Ergebnisse der komplexen Modelle werden Referenzwerte und Anstoßgeber für alle folgenden Schritte sein.

Diese erste Bilanz ist noch nicht vollendet. Was sich allerdings abzeichnet: Auch bei den Niedersächsischen Landesforsten gibt es in vielen Bereichen Potenziale, um den Klima-Herausforderungen zu begegnen. Welche konkret – das beleuchtet dieser Geschäftsbericht. Sie belegen, dass und wie die grüne Null in den Landesforsten zu erreichen ist. Und überhaupt: welche entscheidende Rolle der Wald auch künftig im Klimaschutz spielt. ☺

Köpfe des Konzepts: Clemens von Alvensleben (links) hat – unterstützt von Kolleginnen und Kollegen wie Hendrik Schatz – das Klimakonzept der Landesforsten formuliert.

Das NLF-Klimakonzept



Grundsätze: Vermeiden → Reduzieren → Kompensieren → Angebote generieren

Wald/Waldbewirtschaftung CO₂-Verursachung durch Bewirtschaftung im Forstbetrieb Substitution von fossilen Energieträgern durch das geerntete Holz Kompensation Holzbilanz

Fotos: Thomas Gasparini/NLF; NLF



CO₂-SPEICHER WALD

CO₂-Check im Wald

Wie viel Kohlendioxid speichert der Landeswald?

Wälder sind Klimaschützer, immer gewesen. Doch in welchem Umfang? Mit aufwändigen Modellierungen versuchen die NLF derweil zu ermitteln, wie viel CO₂ das Ökosystem Wald auf allen Ebenen bindet – fürs eigene Klimakonto und weit darüber hinaus.

So viel steht fest: Alle rechnen mit dem Wald. In Klimaabkommen, -bilanzen und -strategien fehlt der Wald in keiner Rede und in keiner Stellungnahme. Fast alle Klimamodelle kalkulieren mit ihm. Wald ist auch in die Klimaziele des Bundeslandes Niedersachsen fest eingepreist. Ohne ihn ist Klimaneutralität bis zum Jahr 2040 kaum zu erreichen.

Für die NLF sind das alles mehr als gute Gründe, sich diese Rechnung genau anzusehen, präzise zu vermessen: Welchen Beitrag zum Klimaschutz leistet der Landeswald – aus sich heraus? »Es ist unser größtes Pfund innerhalb des Klimakonzepts«, sagt dessen Verantwortlicher, Clemens von Alvensleben. Denn: Der Wald zieht CO₂ aus der Atmosphäre und vermag so Emissionen in anderen Bereichen des Betriebs, des ganzen Landes gar auszugleichen. Eine simple Gleichung, die jüngst allerdings auch angezweifelt wurde.

Um besser steuern zu können, versuchen von Alvensleben und sein Team darum derweil mit Zahlen und Fakten zu fassen, wo und in welchem Umfang das Ökosystem Landeswald klimaschädliches

Nachwuchstalent: Ein arten- und strukturreicher, nachhaltig bewirtschafteter Wald ist eine hervorragende CO₂-Senke.

Foto: Alexander Eichenlaub/NLF

Kohlendioxid bannt und wie überhaupt. Es ist eine komplexe Rechnung mit vielen Unbekannten.

Mit Man- und Rechenpower haben sich die Klimastrateginnen und Fachplaner der NLF trotzdem an die Kalkulation der Speicherleistung gewagt. Eben weil sie ein »Pfund« ist – und die Basis aller Klimabilanzen und -strategien. Das Ergebnis steht noch aus. Hier aber ein erster Überblick über die verschiedenen »Speicherkammern« des Waldes – und in einen Datenschungel.

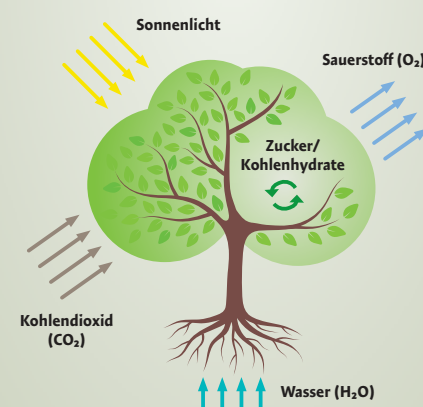
I. Photosynthese: Die Zauberformel des Waldes

Fieberhaft arbeiten Ingenieurinnen und Ingenieure schon seit langem an technischen Verfahren, um Kohlendioxid aus der Luft zu filtern. Dabei ist eine äußerst effiziente, natürliche Technologie seit Jahrtausenden verfügbar. Sie heißt: Wald.

Für den ist das Klimagas nämlich ein Lebenselixier. Bäume nutzen und bannen den Stoff. Während der Photosynthese (Grafik rechts) entsteht aus wenig mehr als Wasser, Sonnenlicht und CO₂ unter anderem

Photosynthese

Bei der Photosynthese setzen Pflanzen Kohlendioxid und Wasser mithilfe des Sonnenlichts zu Sauerstoff und Zucker um. Entzieht ein Baum der Luft eine Tonne Kohlendioxid, bindet er in seinem Stamm und seinen Ästen rund 270 Kilogramm Kohlenstoff, abgekürzt »C«, in Form organischer Moleküle. Die stecken in 544 Kilogramm Holz, denn Kohlenstoff macht rund die Hälfte des Gewichts von Holz aus. Die andere Hälfte entfällt auf chemische Elemente wie Wasser und Sauerstoff. Verbrennt oder verrottet ein Baum, verbindet sich der Kohlenstoff erneut mit Sauerstoff zu CO₂, also Kohlendioxid, und die vorher aufgenommene Menge an C wird wieder frei.



Traubenzucker, der Kohlenstoff (C) enthält. Dieser Zucker wird im Baum gespeichert, ist Energielieferant und Baustoff – unter anderem für das Holz. Auch im Boden ist Kohlenstoff gespeichert, in der lebenden wie in der toten Biomasse – also in den Wurzeln wie in den abgestorbenen Pflanzenteilen.

Wie viel Kohlenstoff ein Baum pro Jahr einlagert, unterscheidet sich stark – je nach Art, Alter, Standort des Baumes. Doch eine Faustformel lautet: Ein Kubikmeter Holz bindet soviel CO₂ wie ein Zehntel dessen, was ein Mensch in Deutschland durchschnittlich pro Jahr verursacht. Erst wenn ein Baum stirbt, von Insekten, Pilzen und Mikroben zersetzt wird, gelangt das einst aufgenommene Kohlendioxid wieder in die Atmosphäre. Dieses Werden und Vergehen kann Jahrhunderte überdauern, gar verlängert werden durch nachhaltige Holznutzung im »zweiten Wald«. Dazu später mehr (ab Seite 12).

Was aber bedeutet all dies nun konkret für den Landeswald? Wie viel Kohlenstoff bergen Ober- und Unterwelt der Wälder? Wachsen Wald und Kohlenstoff-Speicher auch, wenn regelmäßig geerntet wird?

II. Oberirdische Biomasse: Wie viel CO₂ bannen Sträucher und Bäume?

Niedersachsens Landeswälder breiten sich über 330.000 Hektar aus. Schaut man sich diese aus der Satellitenperspektive an, blickt man auf einen Teppich in allen Grüntönen.

Auf mehr als zwei Dritteln der NLF-Flächen prägen mittlerweile Mischwälder das Bild, ein Wirrwarr von Bäumen unterschiedlichster Art und Größe. Das macht den Wald resistent, aber auch kaum berechenbar – was seine Speicherkapazitäten angeht.

Klimabilanzierer wie Clemens von Alvensleben können sich dem Kohlenstoff-Vorrat des Landeswaldes allenfalls nähern: mit Daten der jüngsten Bundeswaldinventur, mit den Zahlen der Forsteinrichtung, wissenschaftlichen Modellen und Formeln. »Schon kleine Änderungen der Datensätze oder der Algorithmen führen meist zu großen Unterschieden im Ergebnis«, sagt von Alvensleben.

Abschätzungen aber sind möglich. Jeder Hektar Landeswald birgt einen Holzvorrat von rund 289 Kubikmetern. Über alle Flächen hinweg macht das gut 90 Millionen Festmeter Holz. Ein daraus gebauter Holzturm, Grundfläche zehn mal zehn Meter, reichte bis in den Weltraum. Ein gigantischer, wertvoller Speicher. Doch es gibt da noch eine größere Ressource. Eine, die lange missachtet, gar mit Füßen getreten wurde – wortwörtlich ...

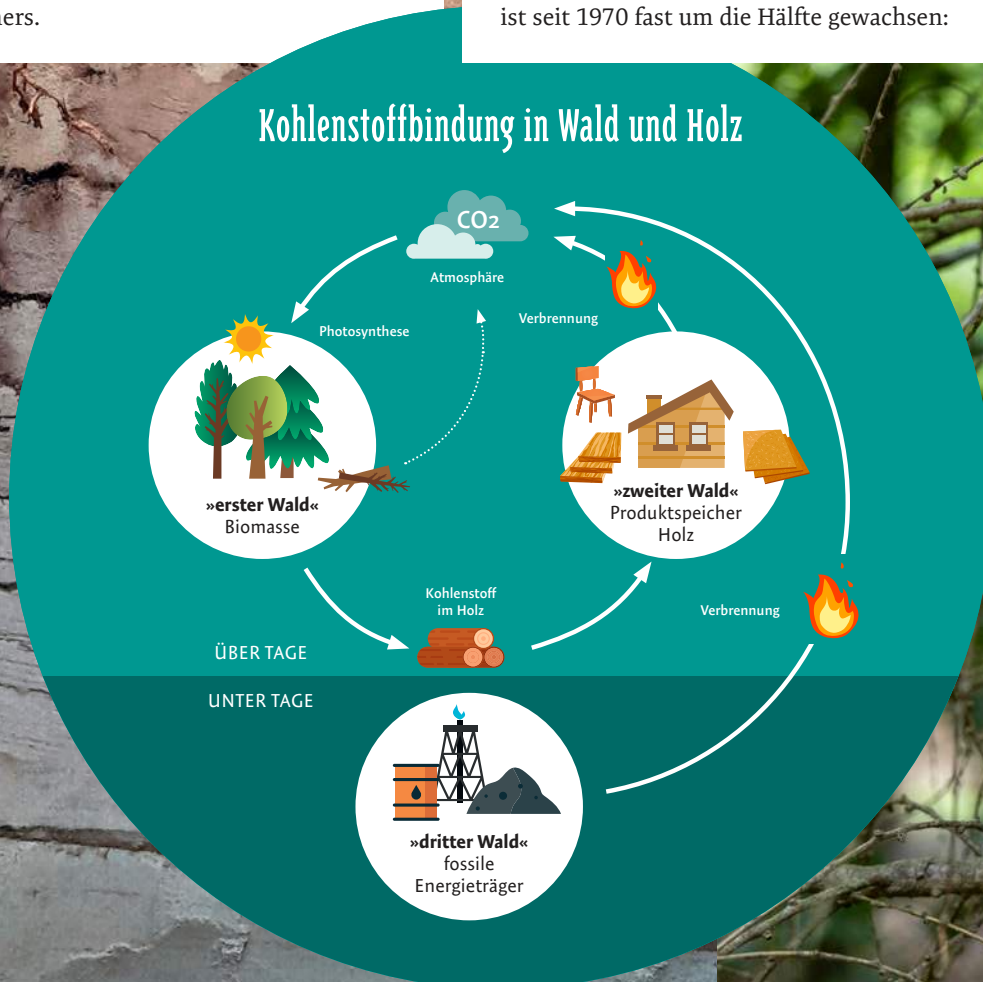
Wälder sind eine äußerst effiziente, bewährte und natürliche Klimалösung. Denn für die Bäume ist der »Klimaschädling« CO₂ ein Lebenselixier. Über die Photosynthese in den Blättern (oben) speichern sie den Stoff vor allem im Holz.

Fotos: Thomas Gasparini/NLFF; NLFF

Eins ist durch die Recherchen und Recherchen klar geworden: Um unbekannte Universen zu entdecken, braucht man weder mit Raketen zum Mars noch mit U-Booten in die Tiefen der See aufbrechen. Mit einem Spaten in den Wald zu ziehen genügt. Denn der Waldboden – der Boden überhaupt – ist noch immer eine »terra incognita«: für Biologinnen, Bodenkundige und eben Klimabilanzierer. Es fehlen Daten, differenzierte Studien.

Kohlenstoffbindung in Wald und Holz

Es ist Fakt: Die Beliebtheit von Holz als nachhaltiger Bau- und Brennstoff wächst. Trotzdem schrumpfen die Landeswälder nicht. Im Gegenteil, wie die Inventuren und Bestandsreihen klar belegen: Bäume werden älter, Einschläge umsichtig vorgenommen. Denn nach wie vor gilt in der Forstwirtschaft der Nachhaltigkeitsgedanke: Es wird nie mehr Holz geerntet als nachwächst. Die Menge des in den Bäumen und Boden gespeicherten Kohlenstoffs nimmt deswegen weiter zu. Der Holzvorrat im Landeswald ist seit 1970 fast um die Hälfte gewachsen:



11

Der Appell: »Damit sie ihre enormen Klimaleistungen weiter vollbringen können, müssen wir uns gerade jetzt mit Um- und Weitsicht um die Wälder kümmern.« Den ersten und den zweiten Wald – auch, um so auf möglichst große Teile des »Dritten Waldes« verzichten zu können. ®

Infographic showing wood growth rates (Holzzuwachs pro Jahr in m³/ha) for different tree species:

- Kiefer** (Pine): 6 m³/ha
- Fichte** (Spruce): 15 m³/ha
- Buche** (Oak): 10 m³/ha
- Douglasie** (Douglas Fir): 20 m³/ha
- Küstentanne** (Coastal Spruce): 30 m³/ha



CO₂-SPEICHER HOLZ

Von Balken und Biomaterial

Durch nachhaltige Holznutzung gedeiht ein 2. Wald

Der Wald zahlt gleich doppelt in die Klimabilanz ein:

Denn nicht nur das Ökosystem an sich, auch sein geerntetes

Holz speichert langfristig Kohlenstoff. Zusätzlich lassen sich damit immer mehr klimaschädlichere Materialien einsparen.

Ein neuartiger Holzschaum könnte künftig gar ganze

Branchen verändern.

Die Zukunft in ihren Händen: Vera Butterweck-Kruse und Jens Grove – die Geschäftsführung von »Butterweck Holzstoffe« – zeigen, was aus und mit Holzschaum alles möglich ist.


testen sie derweil schon, was künftig alles möglich und ersetzbar ist durch »Lignew«. So haben sie den Holzschaum genannt, der für sie die Zukunft bedeutet – auch die des eigenen Unternehmens. Es wundert darum nicht, dass Vera Butterweck-Kruse ihren Werkstoff preist. Aber sie ist damit nicht allein: Partnerbetriebe, Forschende, gar das Bundesumweltministerium feiern und fördern die Entwicklung von Lignew – als echten Fortschritt und großen Wurf.

Holz – der Werkstoff der Zukunft

Für sie alle ist es aber auch der Beweis dafür: In den Wäldern Niedersachsens steckt großes Potenzial, um die Klimawende zu schaffen; nicht obwohl, sondern weil sie nachhaltig bewirtschaftet werden. Verbaut man ihr Holz in Möbeln oder Häusern, dann bleibt der Kohlenstoff dort gespeichert und gelangt nicht in die Atmosphäre. Das hilft zugleich, andere, klimaschädlichere Baustoffe zu ersetzen, zum Beispiel Beton oder Dämmung aus Kunststoff. Soll der Klimaschutz wirklich vorankommen, müsste dies in viel größerem Maße passieren. Denn nicht etwa der vielbesprochene Flugverkehr, die Bauwirtschaft macht das Gros der CO₂-Emissionen aus. Fast die Hälfte kommt aus dem Errichten, Betreiben und Abreißen von Gebäuden. Holz kann helfen,

Im Kleinen hat die Zukunft längst begonnen, hier am Rande des Ems-Städtchens Lehe: Tiefes Brummen füllt eine schuhkartongleiche Halle. Dann ein Zischen wie beim Milchaufschäumen, nur lauter und mächtiger. »Da wird gerade der Baum zum Schaum«, scherzt Vera Butterweck-Kruse, während sie auf eine Fertigungsanlage inmitten des Gebäudes schaut. Auf den ersten Blick nichts Besonderes: das übliche, geordnete Durcheinander von Leitungen, Silos und Förderbändern. Doch in diesem Stahlmonstrum entsteht, was Butterweck-Kruse »die Innovation unserer Zeit« nennt: Es ist ein Holzschaum, »die ökologische Alternative zu vielen Kunst- und Verpackungstoffen«.

Ihr Familienunternehmen, die »Butterweck Holzstoffe GmbH & Co. KG«, wird den neuartigen Werkstoff schon bald im großen Umfang produzieren. Mit ihrer kleinen »Gebrauchsmuster-Anlage« aber



Großer Wurf: Der Holzschaum namens »Lignew« ist ein neuartiger Werkstoff, der zu 100 Prozent aus Holz besteht, dadurch klimafreundlich sowie recycelbar ist.

die Bauwirtschaft grundlegend zu verändern und klimafreundlicher zu gestalten – davon ist, gewiss, auch Andreas Meyer überzeugt, Vorsitzender des Verbandes der Niedersächsischen Zimmermeister (VNZ) (mehr dazu im Interview).

Durch den Holzeinsatz kommt es zu einer Kaskadennutzung: langlebige Holzprodukte ersetzen klimaschädlichere. Parallel wächst so – neben dem »ersten«, natürlichen – noch ein »zweiter« Wald mit entsprechendem Kohlenstoff-Depot heran. Auch der zählt in die Klimabilanz der Landesforsten ein – erheblich. Holz gewinnt als Bau- und Werkmaterial zunehmend an Bedeutung – sowohl im traditionellen Handwerk als auch in innovativen Fertigungs-Unternehmen. Alle ertüfteln mit Hochdruck, was sich aus Holz noch alles machen und wie es sich noch nachhaltiger nutzen lässt. Sie nehmen dabei auch die Holzarten und -qualitäten in den Fokus, die lange vermeintlich nur als Brennholz taugten.

Holzschaum – eine doppelte Zufallsentdeckung

Das Familienunternehmen »Butterweck Holzstoffe« ist ein Vorzeige-Beispiel für solche Holz-Innovationen. 2015 übernahm Vera Butterweck-Kruse mit Bruder Heiner und Geschäftspartner Jens Grove das Unternehmen, das klassischen Forstservice bot – vom Anbau bis zur Vermarktung des Holzes.

Ein »Weiter-so« würde allerdings immer schwerer: »Preis- und Konkurrenzdruck sind enorm gewachsen«, so Butterweck-Kruse. Doch ebenso einig war man sich im Leitungsteam darüber: »Wir wollen diesem wunderbaren Naturrohstoff Holz treu bleiben.« Dass sie bald darauf den Holzschaum für sich entdecken würden, ist das Ergebnis von akribischer Arbeit und irrwitzigem Zufall – dieser Mix, auf dem so manche Neugründung baut.

Rund um das Jahr 2020 stößt Heiner Butterweck während Recherchen auf einen Aufsatz des Fraunhofer-Instituts für Holzforschung in Braunschweig. Der programmatische Titel: »Vom Baum zum Schaum.« Die Autoren beschreiben darin, wie es Institutsgründer und Namensgeber Wilhelm Klauwitz bereits in den 1950er Jahren gelang, Holz zu schäumen. Doch – er notiert nirgends, wie und warum das Experiment glückt, und verstaubt sein Ergebnis in der Asservatenkammer des Instituts. Erst Jahrzehnte später wird es gefunden. Klauwitz' Nachfolgern gelingt es, das Verfahren zu entschlüsseln, zu wiederholen und zu patentieren.

Vera Butterweck-Kruse sagt heute: »Als mein Bruder davon erzählte, war da gleich so eine tiefe Ahnung: Das ist es!« Sie nehmen Kontakt zu den Fraunhofer-Verantwortlichen auf. Es folgen viele, auch komplizierte Gespräche, bis Ende 2022 klar ist: Das Familienunternehmen wird zum exklusiven Partner für die großindustrielle Produktion des Holzschaums, den Butterwecks »Lignew« nennen, »neuer Holzstoff«.




CO₂-SPEICHER HOLZ

Ein Kubikmeter Holz – bis zu 14 Kubikmeter Holzschaum

Dessen Herstellung passiert in drei Schritten: Im ersten wird das Holz zerkleinert. Stahlummantelte Mahlsteine zermahlen das Holz unter Zugabe von reichlich Wasser, bis eine feine Fasermasse entsteht – dem Sand am Wattenmeer nicht unähnlich. Der Faserbrei wird nun entwässert, um ihn präzise wiegen und mit ausgewählten denaturierenden Stoffen – »Additiven« – weiterverarbeiten zu können. Die verschiedenen Rezepturen, selbstredend streng geheim, ergeben am Ende die variierenden Dichten des Holzschaums.

Im zweiten Schritt schäumen schlagkräftige Rührwerke den Holzbrei gehörig auf: Aus einem Kubikmeter Holz entstehen so nach dem Trocknen je nach Dichte bis zu 14 Kubikmeter Werkstoff. In einer neuartigen elektromagnetischen Trocknungsanlage wird die Schaummasse dazu nun schließlich und drittens getrocknet: Eingeschlossenes Wasser verdampft, sodass das Material luftig und porös wird – zugleich aber stabil bleibt. Konkret: Lignew-Platten haben – bei zehn Prozent Stauchung – eine Druckfestigkeit von bis zu 1.000 Kilopascal, wie übliche im Bau eingesetzte Sandwich- oder Trägerplatten. Doch übertreffen sie diese in puncto Nachhaltigkeit: Der neue Werkstoff birgt keine chemischen Zusätze. Der im Holz natürlich enthaltene »Klebstoff« Lignin, der sonst die Zellulosefasern bindet, sorgt auch im Schaum für Zusammenhalt. »Wir haben so vorher und nachher 100 Prozent Holz«, sagt Vera Butterweck-Kruse.

Aber sie sieht noch einen weiteren großen Vorteil im Sinne der Nachhaltigkeit: Buchen, Kiefern, Fichten – praktisch alle Holzarten und -qualitäten können zu Holzschaum verarbeitet werden, gar unbehandelte Hackenschnitzel. In die Zukunft gedacht: ein großer Vorteil. Denn im Bausektor wurden lange vor allem Nadelhölzer wie Fichte und Kiefer eingesetzt: wegen ihres geraden Wuchses, der langen, stabilen Fasern. Doch im Zuge des Waldumbaus, der im Landeswald vor Jahrzehnten eingesetzt hat, werden die Forste vielfältiger und lebendiger. Nach und nach kommen nun die Produkte dieses Wandels hin zu klimaangepassten Wäldern




Kaum begreifbar: Holzschaum (oben) und massive Balken stammen aus einem Material, Holz. Zimmerer Andreas Meyer lagert seine hölzernen Schätze im Betrieb in Bruchhausen-Vilsen.

auf den Markt – und verlangen eben auch von Sägewerkern, Architektinnen und Zimmerleuten eine Anpassung. Diese lernen derweil, das höhere Gewicht der Laubhölzer zu berücksichtigen; lernen, wie man mit Buche umgeht, die bei Feuchtigkeit stark aufquillt; lernen, was zu tun ist, damit Laubholz-Balken dem Druck in Ständerwerk oder Dachgebälk standhalten. Traditionelle und innovative Holzprodukte dürften dort künftig nebeneinander verbaut werden und sich ergänzen.

Ein echtes Multitalent

Was sich aus »Lignew« alles machen lässt? Vera Butterweck-Kruse zitiert ihren Bruder: »Jeder soll mit dem Holzschaum machen, was er will!« Zig Anwendungen seien denkbar. Naheliegend natürlich jene im Bauwesen: Holzschaum-Platten könnten dort künftig als Dämmstoffe, Türfüllungen, Möbelemente eingesetzt werden. Doch es gibt auch schon Anfragen aus dem Automobil- oder Wohnmobilmobereich, gar aus dem Gartenbau: Reste des Holzschlams könnten – zu Substrat zerhackt – den torffreien Anbau von Gemüse ermöglichen. Viele Branchen sind bereit für den Wandel hin zu mehr Klimaschutz und Ressourceneffizienz. Das »Wald-Produkt« Holz spielt dabei vielfach eine zentrale Rolle.

Auch bei »Butterweck Holzstoffe« bricht schon bald ein neues Zukunftskapitel an: Ende des Jahres will das Unternehmen mit dem Bau der eigentlichen Fertigungsanlage in Papenburg starten. Rund um das Jahr 2028 sollen dort die ersten Lignew-Produkte vom Band laufen: schaumgewordene Bäume – die die Klimabilanz vielfältiger Produkte, Gebäude und der Landesforsten nachhaltig und positiv prägen. 

»Longtimer« Holz: Langlebige Holzprodukte können immer mehr klimaschädliche ersetzen. Und ganz am Ende lassen sie sich noch zur Energiegewinnung einsetzen.

»Im Holzbau steckt großes Potenzial«

Andreas Meyer ist Inhaber einer Zimmerei in Bruchhausen-Vilsen und zugleich Vorsitzender des Verbandes Niedersächsischer Zimmermeister (VNZ) im Baugewerbe-Verband Niedersachsen. Er ist überzeugt, dass Holz der Baustoff der Zukunft ist – weil er echt nachhaltig ist.

Herr Meyer, die längste Zeit der Geschichte wurden Häuser aus Holz gebaut.

Stimmt. Leider ist in den vergangenen Jahrhunderten für uns als Zimmerleute kaum mehr als das Dach mitsamt der Reparaturen übriggeblieben. Baustoffe wie Stahl, Beton, Kunststoff schienen irgendwann praktischer, auch günstiger zu sein. Aber die haben auch ihren Preis, nicht zuletzt fürs Klima.

Die Produktion von Beton und Co. ist sehr energieaufwändig.

Einerseits. Andererseits sind diese Baustoffe, einmal verbaut, kaum mehr wiederzuverwerten. Das fasziniert mich bis heute am Holz: Man kann es sofort unverarbeitet als Baumaterial einsetzen und später recyceln – ganz anders als Stahl oder Beton. Einmal

gebaut, sind diese Konstruktionen nur sehr schwer noch einmal zu verwerten. Hingegen ist selbst ein maroder Dachstuhl kein Sondermüll, sondern mindestens noch zur Energiegewinnung nützlich.

Sie schlagen also vor, dass wir wieder mehr mit Holz bauen sollten?

(lacht) Natürlich – schon als Zimmermann. Im Ernst: Nachhaltig produziertes Holz aus der Region hat, bekanntlich, einen doppelten Klimaschutzeffekt. Wir ersetzen klimaschädlichere Baustoffe und speichern im Holz langfristig Kohlenstoff. Beispiel: In einem Holzrahmenbau werden rund 60 bis 70 Kubikmeter Holz verbaut; darin sind – überschlägig – 60 Tonnen CO₂ gebunden.

Welchen Stellenwert hat der Holzbau heute?

In Niedersachsen haben wir derzeit noch eine recht geringe Holzbauquote. Das hat viele Gründe, auch bürokratische. Wir bräuchten dringend Programme und Regelungen, die den Holzbau fördern und vereinfachen. Was mich optimistisch macht: Viele Menschen machen sich

gerade Gedanken über neue Produkte, die traditionelle Holzprodukte mit anderen Baustoffen kombinieren. Produkte, in denen auch Laubhölzer aus unseren Mischwäldern klug verwendet werden. Im Holzbau steckt großes Potenzial – fürs Klima, aber auch für jede und jeden von uns.

Wie meinen Sie das?

Holz sorgt für Gemütlichkeit – und ein ganz tolles, zumal gesundes Raumklima. Als Mark Twain schon vor mehr als einem Jahrhundert durch Deutschland fuhr, schrieb er, verkürzt: Er habe nie verstehen können, warum die Deutschen, die so viel Holz in ihren Wäldern haben, sich partout darauf versteifen, Häuser aus Stein zu bauen. Würden sie nicht in feuchten Stein-, sondern Holzhäusern wohnen, sie bräuchten weniger Rheumakliniken. Ob das so stimmt? Aber mehr Holzbauten täten unserem Land sicher gut.

Welchen Anteil an Neubauten sollten jene aus Holz künftig haben?

Experten etwa innerhalb der »Initiative Bauhaus« rufen ja riesige Zahlen auf: Sie fordern – global betrachtet –, dass die Menschheit künftig bis zu 90 Prozent ihrer Häuser aus Holz bauen sollte. Auf was für eine Zahl sich das für Deutschland runterbrechen lässt, vermag ich nicht zu sagen. Aber klar ist: Der Holzbau ist in unserer Region unbedingt ausbaufähig.

CO₂-SPEICHER HOLZ





FORSTBETRIEB

In großen Schritten zum kleinen CO₂-Fußabdruck

Die NLF verfolgen ein ehrgeiziges Ziel: Sie wollen ihren Energieverbrauch wesentlich senken und auf grüne Energie umschwenken – um möglichst bald eine saubere Klimabilanz ausweisen zu können. Erste Maßnahmen wirken schon.

»Vorteile – fürs Klima und für mich.« In der Revierförsterei Liebenburg sind seit mehreren Jahren E-Fahrzeuge im Einsatz. »Ohne Probleme«, erzählt Revierförster Lucas Prescher.

»Ein einziges Mal habe ich bislang geschwitzt wegen der Akku-Ladung. Dabei war es draußen kalt. Und das war das Problem: Als ich meinen E-Firmenwagen an jenem Winterabend abstellte, hatte er noch neun Prozent Restladung. Als ich ihn nach der Frostnacht startete, waren es noch zwei. Es hat dann doch noch bis zur nächsten Ladesäule gereicht. Kollegen hatten anfangs Sorgen, ob die E-Fahrzeuge robust genug sind und ihre Reichweite für den Einsatz im Wald genügt. Ich würde beides definitiv mit Ja beantworten. Winters muss ich den Wagen alle zwei Tage laden. Im Sommer komme ich mit zwei Ladungen die Woche aus, um im Revier unterwegs sein zu können – ohne steten Blick auf den Akku. Ich sehe dazu die Vorzüge, die die Fahrzeuge mit sich bringen, fürs Klima, aber auch für mich. Sie fahren ruhig und emissionsarm. Nutzen wir regionalen Öko-, besser noch eigenen Sonnenstrom, ist es eine runde Sache.«

Auch ein Forstbetrieb hinterlässt Spuren. Oft ganz konkrete, wie die Farbmarkierungen, mit denen die Försterinnen und Förster in den Landeswäldern streng geschützte Bäume kennzeichnen – oder auch hiebsreife. Die Reifenprofile der Holz-Erntemaschinen prägen sich in den Waldboden ein. Die Spuren von Holzpoltern sind noch sichtbar, wenn sie längst abtransportiert sind.

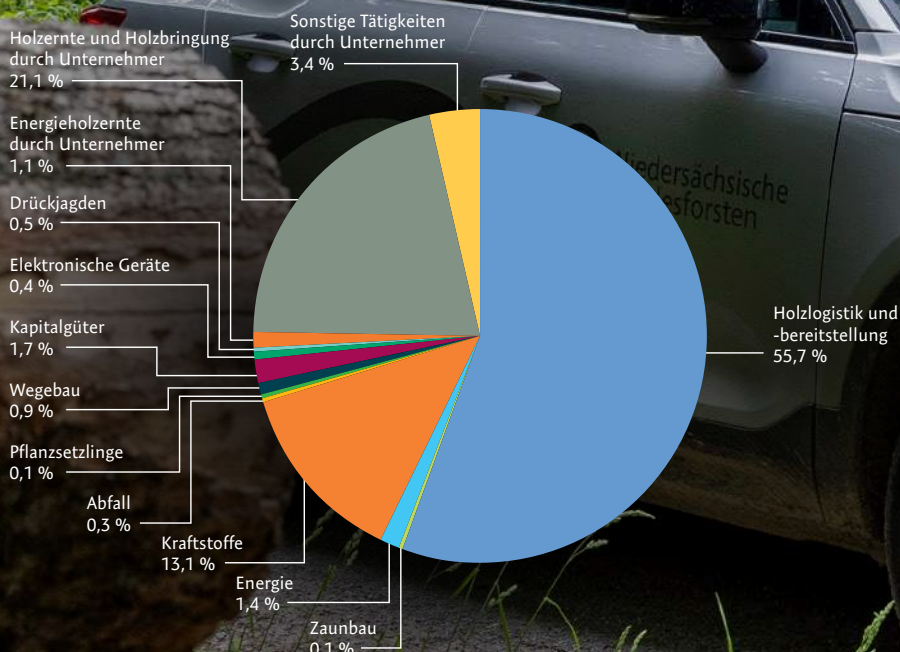
Durch all diese und andere Aktivitäten verursachen die Niedersächsischen Landesforsten aber noch eine weitere, abstrakte Spur: den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens. Darin sind sämtliche wesentliche Treibhausgas-Emissionen erfasst. Auch sie fließen – als dritte Säule – in die Klimabilanz der NLF ein. Negativ, vorerst. Denn das Positive an solchen betrieblichen Emissionen ist: Sie lassen sich vergleichsweise leicht abschätzen und – wichtiger noch – gar kurzfristig in Teilen kompensieren, etwa durch erneuerbare Energie oder klimafreundliche Antriebssysteme.

An vielen Einsatzorten haben sich die Landesforsten darum längst auf den Weg gemacht, um die Klimaspur des Unternehmens zu verkleinern. Als erste Maßnahmen wurden etwa im Fuhrpark gestaffelt

Förster Lucas Prescher ist seit zwei Jahren mit dem E-Auto in der Revierförsterei Liebenburg unterwegs. Im Stich gelassen hat ihn der Wagen noch nie.

Emissionen nach Quellen NLF

(Stand 2022)





E-Mobile eingeführt. Bei Um- und Neubauten setzte man auf den klimafreundlichen Werkstoff Holz und bei Energie auf den Ausbau von PV-Anlagen und die Selbstversorgung mit Sonnenstrom. Eine grüne Null ist in Säule III noch nicht erreichbar. Dafür sind etwa Aufgaben und Maschinen, die für Ernte und Abtransport des Holzes benötigt werden, zu groß und energieintensiv. Aber eine bessere Klimabilanz ist machbar. Der Reihe nach.

Mobilität und Logistik

Es ist ein Paradox: Die größte Klimaschutz-Leistung, die die NLF vollbringen, bedingt gleichzeitig auch die größten Emissionen. Im Zuge der Ernte des Rohstoffs Holz fallen, das zeigen die jüngsten Daten, der Großteil der Emissionen innerhalb der NLF an: Holzernte, Holzbereitstellung und -logistik sind durch ihren Dieserverbrauch für etwa drei Viertel davon verantwortlich. Unterm Strich lohnt sich das dennoch fürs Klima. Nichtsdestotrotz machen sich die NLF daran, auch diese Emissionen zu reduzieren – um so den Gewinn fürs Klima zu maximieren.

Fakt ist: Harvester, Rückewagen und LKW werden bislang zu 100 Prozent von Verbrennungsmotoren angetrieben. Und so wird es wohl auch noch eine Weile sein. Denn Elektro- oder Wasserstoff-Alternativen kommen kaum ins Rollen, aus mehreren Gründen: Die Anschaffungskosten sind hoch, Reichweite und Lade-Infrastruktur noch nicht ausreichend. Im Wald aber fällt noch ein anderes Argument stark ins Gewicht: das hohe Gewicht batteriebetriebener Forst- und Transportmaschinen. Sie durchkreuzen ein anderes, wahrhaft grundsätzliches Prinzip der NLF: den Bodenschutz. Sämtliche Forstwirtschaftsmethoden sind darauf ausgerichtet, den Boden vor Verdichtung etwa durch schwere Maschinen zu schützen. Weiter sind Entwicklung und NLF bei anderen Fahrzeugen. Ein beachtlicher Teil der Fahrzeugflotte ist in der Vergangenheit bereits durch E-Autos ausgetauscht worden – die die Lebens- und Arbeitsweise der Forstleute nachhaltiger machen. Im Revier Liebenburg sind E-Autos schon seit mehreren Jahren im Einsatz. Die Erfahrungen: durchweg positiv (Kasten Seite 19).

gebäude, und Waldpädagogikzentren – mindestens in Teilen aus Holz gebaut – stehen seit Generationen. Und auch beim Thema Neubauten gehen die NLF mit gutem Beispiel voran und versuchen, soweit es eben geht, auf den Baustoff Holz anstelle von Kunststoff, Stahl und Beton zu setzen. Beim Neubau der Betriebszentrale in Braunschweig oder jener des Wildparkhauses in Neuhaus setzten die Landesforsten schon vor Jahren auf innovativen, nachhaltigen Holzbau. Der spart im Vergleich zur konventionellen Bauweise bis zu 70 Prozent CO₂-Emissionen ein. Zudem werden die Gebäude weitgehend mit nachwachsenden anstelle fossiler Brennstoffe geheizt. Genau daran wollen die NLF auch künftig anknüpfen. Als jüngst neue Betriebsstätten im Forstamt Nienburg geschaffen werden

Auch im Forstamt Nienburg setzt man bei Neubauten auf Holzbau. Amtsleiter Hendrik Plate sagt: »Das Material kann mit so vielen anderen mithalten.«

»Im Zuge des Betriebsstättenkonzepts, das wir im Forstamt erstellt haben, wurde klar: Wir brauchen zwei moderne Multifunktionsgebäude, um Raum für unsere vielfältigen forstlichen Aufgaben an gebündelter Stelle zu schaffen – und als attraktiven sowie professionellen Arbeitsplatz für unsere Mitarbeitenden. Natürlich setzten wir auf Holzbau, vielmehr Holzrahmenbau. Die Vorteile dieses Baustoffs liegen auf der Hand: Die kurze Bauzeit durch die Vorfertigung der Bauelemente, das tolle Raumklima und sein positiver Klimaeffekt dadurch, dass der Roh- und Werkstoff nachwächst und CO₂ bindet. Wir haben bei uns auf klassische Nadelhölzer wie Fichte und Kiefer gesetzt, aber auch Lärche verbaut. Es ist richtig und wichtig, im Auge zu behalten, ob unsere Wälder den wachsenden Holzbedarf decken können. Der Landeswald hat das früh gemacht – und im LÖWE-Konzept Schützen und Nützen zusammengebracht. Holzbauten wie hier im Forstamt Nienburg sind darum echt nachhaltig.«

Klimafreundliche Neubauten

Global betrachtet ist die Klimabilanz der Bauwirtschaft verheerend. Bau, Betrieb und Abriss von Gebäuden macht fast die Hälfte aller Emissionen aus. Da stehen die Landesforsten deutlich besser da. Viele ihrer Forsthäuser, Lagerhallen, Betriebs-

Während die Umrüstung der Harvester auf klimafreundliche Antriebsarten noch in den Kinderschuhen steckt (links), setzen die NLF längst auf nachhaltigen Holzbau. Im Forstamt Nienburg sind das Waldpädagogische Zentrum Hahnhorst (oben) sowie die neue Betriebsstätte in Krähe in großen Teilen aus Holz errichtet.





»Wir wollten unseren Beitrag leisten.« Stefanie Morich vom Leitungsteam des Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrums in Münchendorf hat die PV-Anlage im Blick. »Das Invest zahlt sich aus«, sagt sie.

»Gerade eben habe ich unsere Energie-Bilanz für Juni gecheckt: erfreulich! Wir konnten unseren Energiebedarf im Bildungszentrum fast zur Hälfte mit Sonnenstrom decken, eine doppelt so große Menge haben wir ins Netz eingespeist – rund 8.500 Megawatt-Stunden. Auch übers Jahr hinweg produzieren wir einen deutlichen Überschuss. Die Photovoltaik-Anlage mit 318 Modulen in fast alle Himmelsrichtungen ging im Juni 2023 ans Netz. Wir am NFBZ haben die Installation sehr befürwortet: Nach den Klimakapriolen vergangener Jahre, unter denen der Wald noch immer ächzt, wollten wir als forstliches Bildungszentrum unseren Beitrag leisten. Mit mehr als 20.000 Teilnehmertagen haben wir einen beträchtlichen Energiebedarf – von IT-Geräten bis zur Küche. Wir würden den Anteil des Selbstverbrauchs gern erhöhen, doch nicht immer passen Angebot und Abnahme zusammen. Morgens etwa ist unser Energiebedarf sehr viel höher als das PV-Angebot. Aber wir haben uns angepasst und versuchen etwa, die E-Fahrzeuge bestmöglich dann aufzuladen, wenn die Sonne scheint. Ich hoffe, dass die Speichermöglichkeiten rasch besser und bezahlbarer werden. Das würde uns hier in Münchendorf energetisch nochmal voranbringen.«



müssen, entstehen dort moderne Holzbauten, die allseits überzeugen (Kasten Seite 21).

Erneuerbare Energie

Schon seit dem Jahr 2000 beziehen die Niedersächsischen Landesforsten für all ihre Gebäude 100 Prozent Ökostrom, gewonnen aus Wind-, Sonnen- oder Bioenergie. Nun aber wollen sie den nächsten Schritt gehen und, wo und wann immer möglich, zu Energie-Selbstversorgern werden. Das macht aus Klima-, aber längst auch aus Gründen der Betriebssicherheit Sinn. Sonne oder Erdwärme sind frei verfügbar.

Die NLF haben darum in den vergangenen Jahren erste Gebäude mit großen Photovoltaik-Anlagen ausgestattet, mit einer Leistung von teils über 40 Megawattstunden – unter anderem die Betriebsleitung in Braunschweig, das Forstplanungsamt in Wolfenbüttel, die Forstsaatgut-Beratungsstelle in Oerrel sowie das forstliche Bildungszentrum in Münchendorf. Allein die großen Anlagen

Stefanie Morich und Kollege Andreas Hosang haben die Photovoltaik-Anlage stets im Blick (links) – real oder auf dem Rechner. Die Energie-Ausbeute ist in diesem ersten Halbjahr erfreulich.

kommen auf eine Gesamtleistung von gut 160 Megawattstunden. Genug, um einen erheblichen Teil des Strombedarfs zu decken. Oder, um fast 50 Haushalte ein Jahr lang zu versorgen. In den Spitzen nämlich fließt das Gros ins Netz ab und macht so den Strom der Region insgesamt grüner. Aber die NLF erhöhen auch sukzessive den effizienten Selbstverbrauch. So wurden längst alte Leuchtstoffröhren gegen LED-Technik ausgetauscht. Auch Arbeitsgeräte wie Motorsägen und Freischneider werden allmählich auf Akku-Technologie, die gezielt geladen werden kann, umgerüstet.

Mit einem Maßnahmenplan wollen die NLF in den kommenden Jahren die Energieeffizienz an jedem Ort ihres Wirkens erhöhen, um so den CO₂-Fußabdruck zu verkleinern. Dies treiben, gewiss, Gesetzesvorgaben voran – mehr aber noch die Eigenmotivation der NLF. Denn die menschenbeförderten Klimaveränderungen haben zuletzt die größten Spuren im Wald hinterlassen. @

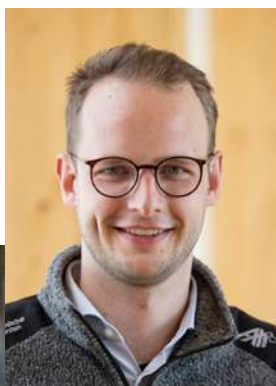




»Naturschutz zahlt sich ökologisch und ökonomisch aus«

Der Landeswald ist schon jetzt eine bedeutende Kohlenstoffsенке. Wie lässt sich die Speicherkapazität verbessern? Neue Projekte außerhalb des Kerngeschäfts bringen neue Perspektiven im Klimaschutz – und für den Forstbetrieb.

Um die Mammutaufgabe »Klimaneutralität bis 2040« zu stemmen, wird auch der Landeswald über sich hinauswachsen, um künftig noch mehr CO₂ zu speichern. Die NLF wollen, wo möglich, den Wald erweitern, behutsam Raum für erneuerbare Energien ausweisen und, nicht zuletzt, wertvolle, aber durch Entwässerung beeinträchtigte Biotopkomplexe wie Moore, Moorwälder oder Nasswiesen reparieren, sodass sie besser und nachhaltiger als zuvor CO₂ speichern können. Das verschafft dem Klima, aber auch den Landesforsten neue Perspektiven.



Im Gespräch: Bereichsleiter Hendrik Schatz ...

Hendrik Schatz, Leiter des Geschäftsbereichs Naturschutz, Naturdienstleistungen und Flächenagentur, sowie Matthias Haking, Leiter des Fachbereichs Naturdienstleistungen und Flächenagentur, über Dektektivarbeit im Naturschutz – und wie man Wälder und Böden robuster macht.



... und sein Kollege Matthias Haking.

Wie geht das, Natur reparieren?

Hendrik Schatz: Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir sagen, dass menschliche Aktivitäten viele Ökosysteme über die vergangenen Jahrhunderte hinweg beeinträchtigt, auch geschädigt haben. Böden

Aus Acker wird Wald: NLF-Förster wie Björn Staggenborg haben in den vergangenen fünf Jahren Hunderte Hektar einstigen Acker aufgeforstet – meist um Waldeingriffe anderswo zu kompensieren.

FÖRSTER-SPRECH

Reinbestände

... bestehen überwiegend aus Bäumen einer Art und eines Alters. Sie sind oft Folge überholter Kahlschlagswirtschaft. Die NLF setzen längst großflächig auf Alters- und Artenmischung. Sie macht Wälder resilient.

Artenreiche Neuaufforstungen vermögen deutlich mehr Kohlenstoff zu bannen als intensiv bewirtschaftetes Ackerland. Bewuchs und Boden speichern das Klimagas.

sind verarmt, Gewässer verschmutzt, Wälder in Reinbestände verwandelt. Wir als Landesforsten haben das bereits vor drei Jahrzehnten anerkannt und angepackt. Zum einen ist da unser integrativer Gesamtansatz: Mit LÖWE etablieren wir den Schutz in der Fläche, durch eine nachhaltige, boden- und naturschonende Waldbewirtschaftung. Wir bauen die Wälder in arten- und strukturreichere und damit wieder naturnähere Wälder um. Zum anderen versuchen wir seit einigen Jahren, gezielt Landschaften innerhalb des Landeswaldes zu reparieren und nachhaltig zu schützen. Dies geschieht, indem wir diese Landschaften und Biotope wieder in einen Zustand versetzen, in dem sie ihre natürliche Funktion, Struktur und Biodiversität bestmöglich wiedererlangen.

Matthias Haking: Dabei ist uns eins ganz wichtig: Wir schauen uns dabei die Landschaften im Ganzen an, nicht nur einzelne Biotope oder einzelne, besondere Pflanzen. Unser Blick geht stets auf die Schutzgüter:

Biotope, Tiere und Pflanzen, Boden und Wasser, Klima und Luft sowie das Landschaftsbild.

Warum ist das so wichtig?

Haking: Eine Binse, doch so wahr: In der Natur hängt alles mit allem zusammen. Klimaschutz etwa ist ohne Artenschutz nicht denkbar. Nur intakte Ökosysteme sind imstande, CO₂ in hohem Maße aufzunehmen. Am Anfang unserer Naturschutzmaßnahmen steht darum die Frage: Wie können wir die Funktionsweise einer ganzen Landschaft wiederherstellen?

Machen Sie das mal konkret?

Schatz: Nehmen wir die Moore, denen wir uns schon eine Weile widmen: Sie sind als Wasser- und Kohlenstoffspeicher im Wald wichtig. Werden sie dauerhaft erhalten, funktionieren sie sehr effektiv. Deshalb haben wir in den vergangenen Jahren begonnen, mehrere Hundert Hektar einstiger Moorlandschaft zu reparieren. Dabei schauen wir uns nicht nur den Moor- und Torfkörper an, der für die Speicherkapazitäten eines Moores sorgt. Unser Blick geht weiter: Welche Quellen speisen das Moor? Wie hat es

»Wir haben mit unseren Erstaufforstungen in den letzten Jahren rund 300 Hektar Waldverlust kompensiert.«

mal funktioniert? Wer fängt das Wasser ab – ein Graben, ein Fichtenwäldchen? Welche Maßnahmen sind nötig, um einen besseren, robusteren Naturzustand wiederherzustellen?

Haking: Unsere landschaftsökologischen Analysen sind teils recht detektivisch. Wir recherchieren in historischen Karten, was zum Beispiel vor dem Intensivgrünland einmal war, wie diese Landschaft ausgesehen und funktioniert hat. Ein aktuelles Beispiel: das Grasgehege zwischen Winsen/Luhe und Lüneburg. Nahe der Elbniederung gelegen, war diese Gegend früher von feuchten, artenreichen Wiesen und sumpfigen Wäldern geprägt. Vor gut hundert Jahren begannen die Menschen, die Flächen zu entwässern und zu bewirtschaften. Seit Jahren verwandeln wir das Intensivgrünland

Naturschutz als Partnerprojekt

Beim Naturschutz ist es wichtig, über den eigenen Teller-, hier: Waldrand hinauszudenken. Denn erst wenn sich Arten über ein Netz von Biotopen verbreiten und vermehren können, ist ihre Existenz gesichert. Im Niedersächsischen Naturschutzkonzept ist darum ein landesweites Biotopverbund-Konzept verankert. Die NLF beteiligen sich in vielfältiger Weise daran, etwa bei der Renaturierung von Mooren oder Feuchtlandschaften. Sie bedingen die Zusammenarbeit vieler weitreichender Partner. Die NLF sind offen für solcherlei Projekte.

»In den vergangenen Jahren hat die NLF bereits mehrere Hundert Hektar einstiger Moorlandschaft repariert.«

Unterschätzte Klimaschützer: Moore machen gerade einmal drei Prozent der Landfläche aus – speichern aber so viel Kohlenstoff wie die Biomasse aller Wälder unserer Erde.

»Als Windenergie-Standorte entwickeln wir nur Flächen, wo dies mit Arten- und Klimaschutz vereinbar ist.«

FÖRSTER-SPRECH

Intensivgrünland

Wiesen, die teils bis zu sechsmal im Jahr gemäht werden. Um entsprechende Erträge zu erlangen, müssen die Flächen intensiv gedüngt werden. Hohe Nutzung und Nährstoffzufuhr bedingen meist einen Artenmangel.

FÖRSTER-SPRECH

Feuchtgrünland

... umfasst Wiesen, aber auch Uferstreifen, die einen hohen Grundwasserstand besitzen, teils regelmäßig überflutet werden. Diese Zwitterlandschaften sind wichtige Lebensräume für viele Arten, vor allem Wiesenvögel.

zurück in artenreiches Feuchtgrünland – erfolgreich. Sumpfdotterblumen, eine Zeigerart von intakten mit Grundwasser gespeisten Feuchtbiotopen, sind nach 100 Jahren zurückgekehrt.

Säule IV des Klimaschutzkonzeptes sieht vor, noch mehr – grob gesagt – Neu-Natur zu produzieren. Mit welchem Ziel?

Schatz: Schon jetzt ist der Landeswald, sind die nachhaltig bewirtschafteten Wälder grundsätzlich eine bedeutende Kohlenstoffsänke. Doch um die Klimaziele des Landes zu erreichen, reicht das Bisherige nicht. Wir wollen – als große Flächeneigentümerin – ermitteln, wie es noch anders und besser geht. Auch das erledigen wir wieder auf mehreren Ebenen: Wir haben mit unseren Erstaufforstungsflächen in den vergangenen Jahren rund 300 Hektar Waldverlust kompensiert. Dazu haben wir – wie geschildert – Landschaften ausgemacht, die wir professionell reparieren. Beides passiert oft auch in Partnerschaften, die mit unseren Flächen Natureingriffe andernorts kompensieren.

Erdverbunden: Tina Wixwat kümmert sich in den Landesforsten unter anderem um die Renaturierung von Moorlandschaften und Feuchtwiesen. Sumpfdotterblumen (oben) zeigen an, dass ihre Arbeit in die richtige Richtung führt.

Was genau bedeutet das?

Schatz: Wird eine Autobahn gebaut, kommt es zu Eingriffen in Natur und Landschaft. Um deren negative Auswirkungen zu mindern, sind die Vorhabenträger verpflichtet, die Eingriffe zu kompensieren. Wir bieten diese Kompensation in unseren naturschutzrechtlich anerkannten Flächenpools oder mit Ersatzaufforstungen an, mit und auf denen dies nachhaltig und gut passiert.

Haking: Durch unseren Landschaftsansatz werden dann eben nicht unverbundene Flecken, sondern größere, verbesserte Landschaften geschützt. Das kommt auch dem Klimaschutz zugute. Eine Win-Win-Situation...

Erläutern Sie!

Schatz: Der Verlust von Flächen wird mindestens ausgeglichen, im Vergleich zu vorher meist sogar verbessert. Das ist ein echter Gewinn für Natur und Klima, aber auch für uns als Betrieb. Denn das Angebot solcher Kompensations- und Ökosystemleistungen, das über die vergangenen Jahre zugenommen hat, schafft auch uns als Forstbetrieb neue Perspektiven. Naturschutz zahlt sich längst ökologisch und ökonomisch für die Niedersächsischen Landesforsten aus.

Zugleich wollen die NLF den Wald auch behutsam für die Windenergie öffnen, um grüne Energie zu erzeugen und so zum Klimaschutz beizutragen. Dies aber bedeutet wiederum einen Eingriff in Natur...

Schatz: Genau darum durchlaufen alle potenziellen Standorte einen Filterprozess – einerseits durch raumordnerischen Belange, andererseits durch den Abgleich mit sämtlichen gesetzlichen und betrieblichen Naturschutzvorgaben. Als Windenergie-Standorte entwickeln wir nur Flächen, wo dies mit Arten- und Klimaschutz vereinbar ist.

»Es ist ein großer Auftrag, an dem der Landeswald wachsen wird.«

Der Klimawandel stellt riesige Herausforderungen an Umwelt, Gesellschaft – und damit auch an die Niedersächsischen Landesforsten. Wald und Forstleute müssen sich den neuen Gegebenheiten anpassen, damit sie ihre vielfältigen Aufgaben weiter, ja, noch besser als zuvor erledigen können.

»Es ist ein großer Auftrag, an dem der Landeswald wachsen wird.« NLF-Präsident Klaus Merker ist da optimistisch. Mit dem Klimakonzept haben die Niedersächsischen Landesforsten einen klaren Fahrplan Richtung Klimaneutralität des Betriebes und des Landes Niedersachsen erarbeitet. Dieser setzt auf den Vierklang: CO₂ vermeiden, reduzieren, kompensieren – sowie neue Angebote für den Klimaschutz generieren.

Die ersten Daten zeigen: Es geht voran. Die Klimabilanz des Forstbetriebes verbessert sich durch konkrete Maßnahmen – von der Elektrifizierung der Fahrzeugflotte bis zur Optimierung der Gebäudeenergie – messbar, während Wälder durch Umbaumaßnahmen zu besseren Klimaschützern werden. So übernehmen die Landesforsten Verantwortung: für Klima und Morgen! 🌳

Welchen Fußabdruck hinterlassen die Landesforsten? Die Forstleute des NLF wird diese Frage weiter intensiv beschäftigen.

wald stück

**SONDERAUSGABE
ZAHLEN UND FAKTEN**



Geschäftsbericht 2024

Inhalt Geschäftsbericht 2024

- 4 Bericht des Verwaltungsrats**
- 6 Lagebericht der NLF**
 - 6 Grundlagen
 - 6 Geschäftsmodell der NLF
 - 7 Wirtschaftsbericht
 - 8 Lage
 - 11 Beteiligungen
 - 11 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 13 Nachtragsbericht
 - 13 Risikobericht
 - 15 Chancenbericht
 - 16 Prognosebericht
- 16 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**
- 17 Erklärung der Niedersächsischen Landesforsten zum deutschen Corporate Governance Kodex**
- 18 Datenschutzhinweise**
- 20 Gewinn- und Verlustrechnung**
- 22 Bilanzkennzahlen der NLF**
- 24 Sustainability Balanced Scorecard Strategie NLF 2030**



Liebe Leserinnen und Leser des Waldstücks,

jeweils zu Beginn der Jahreszeiten berichten wir im »Waldstück« über Wissenswertes und interessante Geschichten aus dem Wald und über den Wald. Einmal im Jahr veröffentlichen wir hingegen außer der Reihe der Jahreszeiten ein Sonderheft als Geschäftsbericht – dieses Heft halten Sie in den Händen.

Sie können es von zwei Seiten her lesen und sich, je nach Interesse, in die Arbeit der Niedersächsischen Landesforsten (NLF) vertiefen. Als öffentliches Unternehmen arbeiten wir unsere Jahresergebnisse transparent auf und ermöglichen der Öffentlichkeit einen vollständigen Einblick in unsere Arbeit. Die Geschäftsergebnisse des Jahres 2024 wurden von einem Wirtschaftsprüfer geprüft und testiert. Das »nackte Zahlenwerk« können Sie im etwas eingekürzten Lagebericht einsehen. Dieses Zahlenwerk sagt aber nicht alles, vielleicht sogar relativ wenig aus über die ganze Vielfalt der Arbeit der Landesforsten.

Die andere Hälfte des Heftes vermittelt eine Vorstellung dessen, was uns als NLF – losgelöst von den akuten Krisenbildern und im Sinne der Gesellschaft – beschäftigt. So wollen wir in diesem Heft das Klimaschutzkonzept der Niedersächsischen Landesforsten etwas umfassender darstellen.

Wenn es gelegentlich heißt, dass der Wald mit seinen Bäumen Kohlenstoff speichert und er damit ein wichtiger Verbündeter bei allen Strategien gegen den Klimawandel ist, ist das natürlich richtig, aber andererseits eine sehr verkürzte Darstellung der verschiedenen Rollen, die der Wald bzw. Bäume im Klimawandel einnehmen.

So wie die Bäume potenzielle Helfer gegen den Klimawandel sind, sind sie auch gleichzeitig Opfer der Erwärmung und der Dürrephasen. Unsere zukünftigen Wälder sollen sich dem Klimawandel und den sich verändernden Umwelt- und Standortbedingungen gegenüber resilient erweisen. Dafür setzen wir uns ein, dafür tun wir alles. Sie sollen aber auch weiterhin – und vielleicht sogar mehr als bisher – Holz als wertvollen nachwachsenden Rohstoff liefern, weil dieses Produkt eine der besten Ökobilanzen aufweist, andere CO₂-aufwendige Rohstoffe ersetzt und somit helfen kann, die unterirdischen riesigen Kohlenstoffspeicher, die nichts anderes sind als uralte »Kohle-, Öl- oder Gas-Wälder«, unangetastet zu belassen.

Neben der zukunftsorientierten Nutzung von erneuerbaren Energien im eigenen Haus können die Niedersächsischen Landesforsten zudem vielfältige Angebote für Dritte unterbreiten. Diese sind über die Waldmehrung hinaus für den Klima- und Moorschutz, ein zukunftsfähiges nachhaltiges Wassermanagement, die Unterstützung bei Kompensationen und den Erhalt der Biodiversität enorm wichtig.

Tauchen Sie gerne etwas tiefer ein in die Arbeit der Niedersächsischen Landesforsten. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen auch dieser besonderen Ausgabe des Waldstücks.

*Ihr Klaus Merker
Präsident der Niedersächsischen Landesforsten*

Wiederbewaldung Harz im Fokus



Nachdem die Jahre zwischen 2018 und 2022 vorrangig im Zeichen der akuten Borkenkäferkalamität standen, rücken die Wiederbewaldung und die Waldentwicklung zukünftiger klimaangepasster Bergmischwälder im Harz auf allen Ebenen noch weiter in den Vordergrund.

Der Verwaltungsrat (VWR) hat in diesem Kontext jetzt das Programm zur »Wiederbewaldung und Waldentwicklung Harz« beschlossen, mit dem konkrete strategische Ziele und Leitplanken beschrieben werden.

Das Programm ist an die Grundsätze des LÖWE+-Programms angebunden, greift die sehr guten betrieblichen Konzepte der NLF seit Beginn der Krise auf und zielt insbesondere auf die bestmögliche Wiederherstellung aller Waldfunktionen und Ökosystemleistungen im Harz ab.

Der Verwaltungsrat dankt allen an der Erarbeitung des Programms zur »Wiederbewaldung und Waldentwicklung Harz« Beteiligten ausdrücklich. In der Verwaltungsratssitzung wurde die historische Bedeutung gewürdigt.

Mit den bisher schon investierten rd. 40 Mio. Euro, von denen für das Jahr 2024 rd. 8 Mio. Euro aus Rücklagen gedeckt wurden, und der getroffenen Finanzierungsvorsorge von

Land und NLF in Höhe von nun noch knapp 100 Mio. Euro ist die Umsetzung dieses Jahrhundertprojekts aktuell optimal finanziell abgesichert.

Der Bericht der Steuerungsgruppe »Veränderungsprozess Harz« wurde intensiv diskutiert und zur Kenntnis genommen. Der VWR hat dann die Empfehlung ausgesprochen, die Revierorganisation zum gegenwärtigen Zeitpunkt aufrechtzuerhalten.

Es soll nunmehr zur Sommersitzung 2026 ein Gesamtpersonalkonzept vorgelegt werden, das die vorrangige Erreichung aller Ziele im Zusammenhang mit der Wiederbewaldung und Waldentwicklung im Harz in den Blick nimmt und personell entsprechend bewerkstelligen wird.

Der VWR dankte dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den unterstützenden Unternehmen und Dienstleistern, die sich seit 2018 für Schadensbewältigung, Schadensbegrenzung sowie Wiederbewaldung innerhalb und außerhalb des Harzes eingesetzt haben, für die enorme bislang schon geleistete Arbeit.



Jahresabschlussprüfung

Die Prüfungsgesellschaft BDO prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der Niedersächsischen Landesforsten für das Geschäftsjahr 2024 und hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnten die NLF ein besseres Ergebnis erzielen als geplant und lagen mit einem Defizit von 14,5 Mio. Euro deutlich über den ursprünglichen Erwartungen.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden für die Sitzung am 14.07.2025 die Jahresabschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig zugestellt. In der Sitzung berichtete der Abschlussprüfer umfassend über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte ergab keine Einwände. Daher stimmte der Verwaltungsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zu und billigte die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse, die damit festgestellt sind. Dem Vorstand wurde in der Folge Entlastung erteilt.

Hannover, 14.07.2025

Miriam Staudte
Vorsitzende des Verwaltungsrats

- 1 Andreas Pieper, Vertreter der Beschäftigten
- 2 Dirk Schäfer, Vertreter der Beschäftigten
- 3 Thomas Klamt, Vertreter des Finanzministeriums (stellvertretend für Ulrich Soppe)
- 4 Christian Lürßen, Vertreter der Wirtschaft
- 5 Klaus Jänich, Vizepräsident der NLF
- 6 Dr. Klaus Merker, Präsident der NLF
- 7 Christian Meyer, stellvertretender Vorsitzender, Minister, Vertreter des Umweltministeriums
- 8 Miriam Staudte, Vorsitzende, Ministerin, Vertreterin des Landwirtschaftsministeriums
- 9 Dr. Carsten Böhm, Vertreter der Naturschutzvereinigungen
- 10 Frank Doods, Chef der Staatskanzlei, Vertreter des Landes
- 11 Henning Schmidtke, Vertreter des Landwirtschaftsministeriums
- 12 Prof. Dr. Bettina Kietz, externe Vertreterin der Beschäftigten

Foto: Thomas Gasparini/NLF

1 Grundlagen

1.1 Rahmenbedingungen

Die Niedersächsischen Landesforsten (NLF) wurden 2005 als Anstalt öffentlichen Rechts gegründet und mit der Bewirtschaftung des Landeswaldes beauftragt. Die Tätigkeiten der NLF erstrecken sich auf den eigentlichen Forstwirtschaftsbetrieb und zusätzliche vom Land auf die NLF übertragene Aufgaben. Die Ausgliederung hatte für den Forstwirtschaftsbetrieb eine wirtschaftliche Ausrichtung ohne Zuschüsse und eine Budgetierung der übertragenen Aufgaben zum Ziel. Der Landeswald wird nach den Grundsätzen des Landesprogramms zur »Langfristigen ökologischen Waldentwicklung in den Landesforsten« (LÖWE+) bewirtschaftet.

1.2 Organisation

Organe der Niedersächsischen Landesforsten sind der Verwaltungsrat und der Präsident. Über den Verwaltungsrat nimmt das Land als Träger der NLF wesentlichen Einfluss auf alle strategischen Entscheidungen des Unternehmens. Das Unternehmen gliedert sich organisatorisch in die Betriebsleitung mit Sitz in Braunschweig und 24 dezentral agierende Forstämter, denen 221 Revierförstereien sowie die Forstsaatgutberatungsstelle (FSB), der Wegebaustützpunkt (WSP) und drei Maschinenstützpunkte (MSP) angeschlossen sind. Außerdem gibt es mit dem

Niedersächsischen Forstplanungsamt (NFP) und dem Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrum (NFBz) zwei Servicestellen. Die Forstämter decken flächenmäßig ganz Niedersachsen ab, konzentrieren sich jedoch im Süden des Landes (Harz, Weser- und Leinebergland, Solling).

1.3 Produkte und Dienstleistungen

Kerngeschäft der NLF ist die Holzproduktion und -vermarktung. Das Produktangebot für die großen belieferten Märkte umfasst vor allem Nadelstammholz, Industrieholz und Laubstammholz. Weitere Geschäftsfelder sind Gestattungen (Rechte, Rohstoffe), Mieten, Pachten sowie Dienstleistungen (Natur-, Forst-, Jagd- und Erholungsdienstleistungen). Die Niedersächsische Landesforsten Services GmbH (NLF-Services GmbH) als 100%ige Tochtergesellschaft der NLF bündelt nahezu alle Tätigkeiten, die Betriebe gewerblicher Art im ertragsteuerlichen Sinne bilden würden. Wichtigster Geschäftszweig ist der Betrieb von Friedwäldern auf Grundstücken der NLF. Die NLF nehmen Aufgaben im Auftrag des Landes Niedersachsen u.a. in den Bereichen Naturschutz, Umweltbildung, Erholung und Ausbildung wahr und erhalten dafür Finanzhilfen. Die NLF stehen im Wettbewerb mit anderen Waldbesitzern und Dienstleistungsanbietern. Alle Geschäfte sind an die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung gebunden.

2 Geschäftsmodell der NLF

2.1 Ziele und Strategien

In der Satzung der Landesforsten sind sieben Geschäftsgrundsätze festgeschrieben, die die Ausrichtung der Landesforsten als nachhaltig agierendes Unternehmen verdeutlichen:

- (1) Die Niedersächsischen Landesforsten gewährleisten eine nachhaltige Vermögensentwicklung des übertragenen Eigentums nach kaufmännischen Grundsätzen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheit, Liquidität und Rentabilität.
- (2) Die Niedersächsischen Landesforsten betreiben eine nachhaltige Umweltvorsorge, den Schutz der natürlichen Ressourcen und die Entwicklung des Erholungswertes entsprechend den Regelungen des Niedersächsischen Gesetzes über den Wald und die Landschaftsordnung.
- (3) Die Bewirtschaftung des Landeswaldes ist in besonderer Weise dem Gemeinwohl verpflichtet. Sie richtet sich nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen und naturnahen Forstwirtschaft und dem Regierungsprogramm zur »Langfristigen Ökologischen Waldentwicklung in den Landesforsten« (LÖWE+).
- (4) Die Niedersächsischen Landesforsten arbeiten in allen wichtigen Kernbereichen wie z. B. Marketing, Kundenorientierung, Betriebsorganisation, biologische und technische Produktion, Nebennutzungen, Jagd und Naturschutz mit modernen und fortschrittlichen Strategien.
- (5) Die Niedersächsischen Landesforsten streben die Entwicklung neuer Geschäftsfelder an. Als größter

Anbieter von Leistungen im Umweltbereich in Niedersachsen treiben sie Entwicklungen kreativ und innovativ mit Impulsen für die Branche an.

- (6) Auf der Grundlage eines modernen und sachgerechten Controllings der Ziele streben die Niedersächsischen Landesforsten eine stetige und nachhaltige Weiterentwicklung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses an.
- (7) Ausschlaggebend für eine optimale Zielerreichung ist die Motivation der Beschäftigten. Diese wird maßgeblich von einer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur beeinflusst. Die Leistungspotenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen bestmöglich eingesetzt werden. Die Personalentwicklung soll daher insbesondere hinsichtlich der Qualifikation einer stetigen Weiterentwicklung unterliegen. Vertrauensvolle Zusammenarbeit und Zielvereinbarung sind wichtige Führungsprinzipien. Wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur ist das mit allen 1.300 Mitarbeitern im Jahr 2009 gemeinsam erarbeitete und beschlossene Unternehmensleitbild. Danach orientieren sich die NLF in den drei Nachhaltigkeitssäulen Ökologie, Ökonomie und Soziales am weiteren Ausbau der naturschutzfachlichen Leistungen, an der profitablen Bewirtschaftung des Landeswaldes sowie der Verbesserung von sozialen Aspekten innerhalb und außerhalb des Unternehmens.

Im Jahr 2021 hat der Verwaltungsrat die Strategie NLF.2030 beschlossen. Die Strategie NLF.2030 hat Ziele für 21 Strategiefelder definiert und es wurden Maßnahmen zu ihrer Umsetzung eingeleitet. Die veränderte Ausgangslage erfordert, vorrangig Planungen für eine Kompensation jetzt wegbrechender Umsätze aus der Holzproduktion zu entwickeln.

2.2 Steuerungssystem

Die Steuerung der NLF erfolgt im Rahmen der dezentralen Ergebnisverantwortung und zentral durch die Betriebsleitung anhand eines Kennzahlensystems in Anlehnung an die Sustainability Balanced Scorecard (SBSC). Jährlich werden die konkreten Unternehmensziele als Teilziele zwischen den Forstämtern, Servicestellen und der Betriebsleitung vereinbart. Die Zielvereinbarung enthält neben finanziellen und naturalen Zielen auch Projekte im Bereich Naturschutz, Ausbildung und Erholung, die die NLF im Auftrag des Landes Niedersachsen umsetzen. Ergänzend zu den Ergebnissen der Finanzbuchführung wird eine Kosten-/Leistungsrechnung geführt, die eine tiefere Analyse für das Controlling ermöglicht und auch für den Lagebericht herangezogen wird. Die Nachhaltigkeitszertifizierung nach PEFC und die damit verbundenen Audits sichern zudem die Einhaltung hoher Nachhaltigkeitsstandards.

2.3 Forschung und Entwicklung

Es besteht eine Zusammenarbeit im Niedersächsischen Forschungscluster mit der Georg-August-Universität und der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt in Göttingen (NW-FVA). Aktuelle Forschungsbereiche sind die Naturwald- und Biodiversitätsforschung, die Klima-

folgenabschätzung, die Weiterentwicklung waldbaulicher Verfahren sowie Fragestellungen des Forstschutzes. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden (NABU, BUND) bestehen mehrere längerfristige Projekte, bei denen unter anderem der Wissensstand um das Vorkommen und die Lebensraumansprüche von Amphibien, Mopsfledermäusen, Wildkatzen und Gartenschläfern erweitert wird. In einzelnen Forstämtern haben innerhalb dieser Projekte in 2024 Veranstaltungen in Kooperation mit Naturschutzverbänden stattgefunden.

2.4 Innovation und Entwicklung

Die NLF arbeiten in verschiedenen Innovationskooperationen mit Unternehmen unterschiedlicher Branchen (IT, Mobilität, Maschinenbau, Wasser) zusammen. Dabei wird der landschaftsökologische Ausgangspunkt (NLF-LESA) auf branchenspezifische Anfragen zur Verbesserung des internen wie externen ökologischen Fußabdrucks von Schlüsselunternehmen weiter angepasst. So werden z. B. zusätzliche CO₂-Bindung (Klimaschutz) mit Mobilitätsanbietern und Energiewirtschaft, Trinkwasserdienstleistungen mit (öffentlichen) Unternehmen der Wasserwirtschaft sowie die Sicherung gefährdeter und Schaffung neuer Biodiversität im nachhaltigen Landschaftszusammenhang für Unternehmen entwickelt.

3 Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist 2024 um 3,3 % gewachsen und fiel damit wie erwartet aus. Für 2025 wird ein Wachstum von 2,8 % erwartet. Im Euroraum stieg das BIP in 2024 um 0,7 % an. Die Prognose für 2025 liegt bei 1,3 % Wachstum. In der Bundesrepublik erreichte die Wirtschaft in 2024 erneut nur ein negatives Wachstum von –0,2 %. Als Gründe werden insbesondere zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten genannt. Die Holzpreise haben in den letzten Jahren stark geschwankt. Die weitere Entwicklung wird eng an die Bauwirtschaft, aber auch die derzeit sehr unsichere Weltwirtschaft gekoppelt sein.

3.2 Geschäftsverlauf

Die Planungen für 2024 waren von einem Holzeinschlag von rd.1,45 Mio. Fm ausgegangen. Die realisierte Einschlagsmenge fiel mit rd. 1,27 Mio. Fm um rd. 13 % geringer aus. Neben sinkenden Schadholzmengen (nur noch 21 % des Gesamteinschlages) spielten auch nasse Bodenverhältnisse eine Rolle, die die Holzernnte im ersten Halbjahr teilweise erschwerten. Der Holzpreis lag bei 70 Euro/Fm. Mit 95,4 Mio. Euro wurde mengen- und preisbedingt ein um 33 % geringerer Umsatz als in 2023 erzielt. Um die durch Sturm, Dürre und Borkenkäferkalamität entstandenen Kahlflächen möglichst schnell wieder aufzuforsten, haben die NLF im Frühjahr und Herbst 2024 ca. 5,8 Mio. Setzlinge gepflanzt. Hinzu kommen Saaten auf mehreren Hundert Hektar. In Summe ergibt sich für 2024 im Forstwirtschaftsbetrieb ein Verlust von –12,8 Mio. Euro (Vj. Überschuss 8,33 Mio. Euro).

3.3 Holzmarkt

Bis auf eine kleine Erholungsphase im April und Mai zeigte der Ifo-Geschäftsklimaindex als zentrale Kenngröße des Konjunkturverlaufs stetig nach unten. Die übrigen Weiser für die Entwicklung auf den Holzabsatzmärkten bestätigten diesen Trend. Die monatlichen Berichte zur Zahl der Baugenehmigungen in Deutschland waren alle rückläufig. Auch die Frühjahrsbelebung blieb aus.

Auf der anderen Seite stehen einige Entwicklungen im krassen Gegensatz zu dieser gesamtwirtschaftlichen Analyse. In Mitteldeutschland sind erhebliche Vorräte den Kalamitäten der vergangenen sechs Jahre zum Opfer gefallen. Zur Sicherung des Rohstoffs wurden Kaufverträge abgeschlossen, die über relativ gute Preise eine möglichst hohe Menge sichern sollten. Ein Preisanstieg bei allen Nadelholzsortimenten der NLF war in der zweiten Jahreshälfte 2024 die Folge und wurde in den abgeschlossenen Verträgen sichtbar. Die Nadelschnittholzmärkte und die Absatzmöglichkeiten der Holzwerkstoff-, Zellstoff- und Papierindustrie folgten dieser Preisentwicklung nur bedingt. Der Laubholzmarkt war von der beschriebenen Entwicklung nicht losgelöst, war aber zudem durch spezifische nur das Laubholz betreffende Effekte geprägt.

3.4 Jagd und Wildregulierung

Eine ökosystemverträgliche, tierschutzgerechte Wildbewirtschaftung und ein im Sinne der Strategie NLF.2030 praktiziertes Jagdmanagement sind unverändert maßgebliche Voraussetzung, ökologische und ökonomische Risiken zu vermeiden. Ein vitaler, klimastabiler sowie artenreicher Wald kann in Zukunft nur begründet und dauerhaft gesichert werden, wenn die Population der verbeißenden Schalenwildarten an die Biotopkapazität angepasst ist. Die der Jagdausübung zugrundeliegenden Jagdkonzepte werden diesbezüglich fortlaufend evaluiert und ggf. angepasst. Das Streckenergebnis 2024 bestätigt mit 26.642 Stück Schalenwild NLF-weit Schalenwildstrecken auf einem unverändert hohen Niveau.

3.5 Wegebau

Das umfangreiche Wegenetz der Niedersächsischen Landesforsten dient der Erschließung der Wälder, dem Abtransport des Holzes, aber auch der Freizeitgestaltung der Bevölkerung. In 2024 wurden knapp 9,5 Mio. Euro (Vorjahr 9,5 Mio. Euro) für die Pflege und Unterhaltung des 10.800 km umfassenden Wegenetzes und den Neubau und Ersatz von Brücken und Durchlässen aufgewendet. Die bearbeitete Wegelänge in der Wege- wie auch in der Lichtraumprofilpflege wurde ausgeweitet, um den Stand vor der Kalamität möglichst schnell zurückzuerlangen und die Wege in gutem Zustand zu halten. Im Geschäftsfeld Wegebau-Arbeiten für Dritte gelang eine erfolgreiche Umsetzung vieler Projekte.

3.6 Liegenschaftsbewirtschaftung
Das Ergebnis aus der Liegenschaftsbewirtschaftung bewegte sich im Jahr 2024 insgesamt auf einem stabilen Niveau und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr ein leichtes Plus von 4 %. Der Bodenabbau sowie die Einnahmen aus sonstigen Gestattungen stellen – neben der FriedWald-Bewirtschaftung – weiterhin die größten Einnahmepositionen im Bereich der Liegenschaftsbewirtschaftung dar.

Im Bereich der erneuerbaren Energien (vornehmlich Windkraft) setzt sich allerdings der positive Trend aufgrund zahlreicher Neuabschlüsse und zusätzlicher Standortsicherungsentgelte fort.

3.7 Flächenmanagement und Naturdienstleistungen
Die NLF haben in fast allen Naturräumen Niedersachsens Kompensationsflächenpools angelegt, in denen Dritte ihre verursachten Eingriffe durch hochwertige ökologische Aufwertung verschiedener Schutzgüter gemäß Naturschutz- oder Baurecht kompensieren können. Zusätzlich bestehen weitere sonstige Kompensationsflächen zum Beispiel für waldrechtliche Ersatzaufforstungen und spezielle Artenschutzmaßnahmen.

4 Lage

4.1 Ertragslage
Die Umsatzerlöse der NLF (ohne Landesaufträge) erreichten im Geschäftsjahr 2024 eine Gesamthöhe von rund 129,4 Mio. Euro (minus 43,9 Mio. Euro oder 25 % gegenüber 2023).

	2023	2024	Veränderung	
	Euro	Euro	Euro	%
Holzernte und -verkauf (inkl. Brennholz)	141.640.924	95.393.993	-46.246.931	-33
Nebennutzung (ohne Brennholz)	7.914.703	8.061.748	147.045	2
Liegenschaften	10.892.893	10.433.355	-459.539	-4
Jagd	4.974.833	4.613.926	-360.907	-7
Sicherung der Erholungsfunktion	2.725.435	2.598.076	-127.359	-5
Betreuungsentgelte	2.231.181	2.129.561	-101.620	-5
Umsatzerlöse Sonstige	672.848	3.238.189	2.565.340	381
Beteiligungserträge Jagdgenossenschaften	55.358	56.282	924	2
Umsatzerlöse mit der NLF-Services GmbH	2.226.300	2.838.001	611.700	27
Summe Umsatzerlöse	173.334.476	129.363.130	-43.971.346	-25
Bestandsveränderung Vorräte	-14.592.799	-2.236.103	12.356.696	-85
andere aktivierte Eigenleistungen	204.298	160.102	-44.196	-22
sonstige betriebliche Erträge	33.813.442	33.219.136	-594.306	-2
Summe Erlöse und Erträge	192.759.417	160.506.266	-32.253.152	-17

Abbildung 1: Entwicklung der Erlöse und Erträge¹

Der Holzverkauf war in 2024 mit 74 % (2023: 82 %) die tragende Säule der Umsatzerlöse. Die Erlösstruktur zeigt, in welch hohem Maße die NLF in ihrem Kerngeschäft von den nachhaltig produzierten Holzmengen und den Holzerlösen abhängig sind. Die Erlöse der übrigen Geschäftsbereiche tragen mit rd. 33,9 Mio. Euro (2023: 31,7 Mio. Euro) zum Umsatz und zum Ergebnis bei.

Die Finanzhilfen des Landes Niedersachsen für die Produktbereiche 2–5 (übertragener Wirkungskreis) in

Insgesamt ist dieses Geschäftsfeld durch jährlich stark schwankende Einnahmen geprägt, die z. B. auf Grund von größeren Einzelverträgen entstehen können. Der erfolgswirksame Ertrag im Bereich der Naturdienstleistungen entwickelte sich in 2024 mit 5,7 Mio. Euro stabil. Das Ergebnis sank gegenüber dem Vorjahreswert von 2,5 Mio. Euro auf rd. 1,7 Mio. Euro.

Mit den geschlossenen Verträgen verpflichtet sich die NLF zu Naturdienstleistungen, die bis zu 30 Jahre in der Zukunft zu Aufwand führen. Um die vertraglichen Verpflichtungen in den Folgejahren durchführen zu können, werden aus den Einnahmen anteilig passive Rechnungsabgrenzungsposten aufgebaut.

3.8 Liegenschaftsmanagement
Die Niedersächsischen Landesforsten haben im Geschäftsjahr 2024 Verkaufserlöse aus Liegenschaften und Immobilien in Höhe von etwa 855 Tsd. Euro erzielt.

Diesen Flächenabgängen mit einer Gesamtfläche von etwa 1,8 ha Fläche stehen im Berichtszeitraum 17 Ankäufe und Flächenzugänge in Tausch- und Flurbereinigungsverfahren von nahezu 74 ha im Wert von 3,4 Mio. Euro einschließlich aller Nebenkosten gegenüber.

	2023	2024	Veränderung	
	Euro	Euro	Euro	%
Summe Materialaufwand	70.280.900	56.627.490	-13.653.409	-19,4
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.568.163	8.900.709	-667.454	-7,0
davon bezogene Leistungen	60.712.737	47.726.781	-12.985.956	-21,4
Summe Personalaufwand	84.482.729	91.049.899	6.567.170	7,8
davon Löhne und Gehälter	65.640.660	71.771.717	6.131.057	9,3
davon Soz. Abgaben, Altersversorgung	18.842.069	19.278.182	436.113	2,3
Abschreibungen	9.063.927	9.588.426	524.499	5,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	27.658.156	22.994.955	-4.663.201	-16,9
Summe Aufwendungen	191.485.712	180.260.770	-11.224.942	-5,9

Abbildung 2: Entwicklung der Aufwendungen¹

4.2.2 Materialaufwand
Die bezogenen Unternehmerleistungen sind aufgrund der rückläufigen Kalamitätsnutzungen und geringeren Einschlagsmenge mit 47,7 Mio. Euro noch einmal deutlich gesunken und zeugen von der ausklingenden Kalamität (2023: 60,7 Mio. Euro, 2022: 92,1 Mio. Euro, 2021: 67,7 Mio. Euro). Den größten Anteil am Materialaufwand haben jedoch auch weiterhin die Holzerntekosten mit 23 Mio. Euro (2023: 32,5 Mio. Euro, 2022: 64,7 Mio. Euro, 2021: 43,6 Mio. Euro).

4.2.3 Personalaufwand
Der Aufwand für Personal ist im Geschäftsjahr 2024 vor allem aufgrund der Zahlung der Inflationsausgleichsprämie und der tariflichen Lohnsteigerung auf 91 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 84,5 Mio. Euro). Der Anteil am gesunkenen Gesamtaufwand ist somit auf 50,5 % gestiegen (Vorjahr 2023: 44,1 %).

4.2.4 Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersabgaben
Die Pensionslasten, die für die verbliebenen Beamten an das Land Niedersachsen abgeführt werden, sanken von 4,2 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro. Die Arbeitgeberanteile zu den Sozialversicherungen der Tarifbeschäftigten stiegen dagegen von 14,6 Mio. Euro auf 15,5 Mio. Euro. Durch die Pensionierung von Beamten bei gleichzeitiger Neueinstellung von Tarifbeschäftigten wird sich dieser Trend fortsetzen.

4.2.5 Abschreibungen
Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen der Niedersächsischen Landesforsten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2024 um 525 Tsd. Euro auf 9,6 Mio. Euro. Maßgeblich hierfür war die Beschaffung von Dienst-, Betriebskraftfahrzeugen sowie von in der Holzernte eingesetzten Großmaschinen. Während sich die Abschreibungen in der Gruppe der PKW um 446 Tsd. erhöhten, stiegen sie in der Gruppe der Arbeitsmaschinen um 182 Tsd. Euro.

	Restbuchwert Beginn des GJ	Abschreibungen	Zu-, Abgänge, Umbuchungen	Restbuchwert Ende des GJ
	Euro	Euro	Euro	Euro
BGA, EDV, Kommunikation, Sonstiges	1.809.963	1.174.046	1.079.521	1.715.438
Werkzeuge, Techn. Anl., Maschinen, Geräte	3.587.892	669.511	624.176	3.542.558
Arbeitsmaschinen	7.644.412	1.856.384	3.078.482	8.866.510
PKW, Busse	7.292.117	2.321.836	5.028.965	9.999.246
Gebäude und bauliche Anlagen	28.603.212	1.438.478	4.201.898	31.366.632
Grundstückseinrichtungen (Wege, Brücken)	905.974.637	2.128.170	1.806.623	19.233.654
Grundstücke	12.752.172	0	4.621.623	910.596.259
Aufstockender Bestand	2.996.960	0	-1.085.640	11.666.532
Anlagen in Bau	2.996.960	0	-1.076.385	1.920.575
Finanzanlagen	34.906	0	0	34.906
Sonderposten	-12.580.419	-1.239.548	-73.789	-11.414.660
Summe	977.671.053	8.348.878	18.205.474	987.527.649
Summe ohne Sonderposten	990.251.472	9.588.426	18.279.263	998.942.309

Abbildung 3: Änderungen der Buchwerte im Anlagevermögen nach Anlagegruppen GJ 2024¹

¹ Abweichungen sind rundungsbedingt.

¹ Abweichungen sind rundungsbedingt.

4.3 Finanzlage

4.3.1 Eigenkapital

Das Eigenkapital (inkl. Rücklagen und Jahresergebnis) betrug zum Jahresende 1.054,6 Mio. Euro (siehe Abb. 4). Im Vergleich zum Vorjahr verringert sich das Eigenkapital um 42,9 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt 93 % (Vorjahr: 93,1 %).

4.3.2 Rücklagen

Nach Beschluss des Verwaltungsrates wurden aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 2023 verschiedene Rücklagen erhöht bzw. gemindert. Die Gesamthöhe aller Rücklagen ist im Berichtsjahr in der Summe von 92,87 Mio. Euro (2023) auf 91,26 Mio. Euro gesunken. Die Gesamtsumme der Rücklage für den Produktbereich 1 beträgt 58,02 Mio. Euro. Darin werden im Wesentlichen die gestiegenen Herausforderungen der NLF bei der Wiederbewaldung im Harz und bei der Klimaanpassung abgesichert.

4.3.3 Investitionen

Das Investitionsvolumen (ohne Anlagen im Bau) der Niedersächsischen Landesforsten lag im Geschäftsjahr 2024 bei rund 19,9 Mio. Euro und damit über dem Vorjahresniveau (2023: 17,8 Mio. Euro). Einen Investitionsschwerpunkt bildete die Neubeschaffung von Fahrzeugen (PKW/Busse) und Arbeitsmaschinen.

		2024	Änderung	2023
		Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Aktiva				
Anlagevermögen		998.942	8.691	990.251
davon immobiles Anlagevermögen		963.025	5.075	957.950
Umlaufvermögen	Vorräte	9.438	-2.552	11.990
	Forderungen	23.967	-1.867	25.834
Guthaben bei Kreditinstituten		100.185	-49.320	149.505
Rechnungsabgrenzungsposten		1.300	10	1.290
Bilanzsumme		1.133.832	-45.039	1.178.871
Passiva				
Eigenkapital	Kapital	977.856	2.167	975.688
	satzungsmäßige Rücklagen	22.498	2.498	20.000
zweckgeb. Rücklage Teerwegenetz		1.530	0	1.530
zweckgeb. Rücklage PB 2-5		33.239	-1.942	35.180
zweckgeb. Rücklage Immobilienfonds		8.483	-2.167	10.650
zweckgeb. Rücklage Altlasten		1.000	0	1.000
Projektrücklagen PB 1		24.509	0	24.509
Gewinnvortrag/Verlustvortrag		0	-22.500	22.500
Jahresübers./-fehlbetrag		-14.548	-20.932	6.384
Sonderposten		11.415	-1.166	12.580
Rückstellungen		13.187	-1.172	14.360
Verbindlichkeiten		8.797	-1.888	10.686
Rechnungsabgrenzungsposten		45.866	2.064	43.803
Bilanzsumme		1.133.832	-45.039	1.178.871

Abbildung 4: Änderungen der wesentlichen Bilanzpositionen im Jahresvergleich¹

4.4 Liquidität

Die Liquidität der Niedersächsischen Landesforsten ist im Laufe des Geschäftsjahres gesunken. Zur Deckung aller kurzfristigen Verbindlichkeiten standen jedoch ausreichend liquide Mittel zur Verfügung. Die Zahlungsfähigkeit der Niedersächsischen Landesforsten war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Der Cash-Flow betrug zum Bilanzstichtag -49,3 Mio. Euro und lag damit um -68,1 Mio. Euro unter dem Cash-Flow des Vorjahres (2023: 18,8 Mio. Euro). Der Mittelabfluss resultiert überwiegend aus der Abführung an das Land Niedersachsen (hier: »Wirtschaftsförderfonds – ökologischer Bereich« mit Zweckbindung Schadensbewältigung im Landeswald), der Investitionstätigkeit und einem Jahresfehlbetrag. Das Guthaben bei Kreditinstituten betrug zum Ende des Geschäftsjahres 100,2 Mio. Euro. Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit zeigte einen Mittelabfluss in Höhe von -5,9 Mio. Euro (2023: 33,3 Mio. Euro).

4.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der NLF hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um rd. 45 Mio. Euro verringert. Die Bilanz weist einen Jahresfehlbetrag von 14,5 Mio. Euro aus (2023: Jahresüberschuss 6,4 Mio. Euro).

4.5.1 Vermögensentwicklung

Die liquiden Mittel der Landesforsten haben sich im Wesentlichen durch die Abführungen an das Land und aufgrund verminderter Erlöse aus dem Holzverkauf der gesunkenen Einschlagsmengen im Berichtsjahr verringert.

Das Anlagevermögen stieg um rund 8,7 Mio. Euro auf 998,9 Mio. Euro. Die Forderungen liegen mit 23,9 Mio. Euro etwas unter dem Vorjahreswert (2023: 25,8 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten sind um 1,9 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro gesunken.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind um rd. 49,3 Mio. Euro gesunken. Zum Jahresende lag der Bestand auf den laufenden Geschäftskonten (NORD/LB und Postbank) bei 100,9 Mio. Euro. Das Guthaben unterlag einer positiven Verzinsung von durchschnittlich 3,53 %, diese führte im Jahr 2024 zu einem Zinsertrag in Höhe von rd. 5,35 Mio. Euro (Vorjahr Ertrag von rd. 4,87 Mio. Euro).

4.5.2 Rückstellungen

Die Summe aller Rückstellungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,2 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro gesunken.

	Stand 01.01.2024	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zugang	Stand 31.12.2024
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Pensionsrückstellungen	0,00				0,00
2. Steuerrückstellungen					
a) Gewerbesteuer	8.011,00	7.022,40	988,60	8.360,00	8.360,00
b) Körperschaftsteuer	2.928,00	1.809,00	1.119,00	4.751,00	4.751,00
c) Solidaritätszuschlag	161,00	99,00	62,00	258,00	258,00
d) sonstige Steuern	0,00				0,00
3. Sonstige Rückstellungen					
a) Personalaufwendungen	9.695.382,05	8.050.123,00	353.408,04	7.915.623,39	9.207.474,40
b) Abschluss- und Prüfungskosten	267.955,00	267.955,00	0,00	287.883,14	287.883,14
c) ungewisse Verbindlichkeiten	1.307.534,00	441.186,29	263.813,71	65.067,00	667.601,00
d) besondere Aufwendungen	3.077.847,33	66.833,34	0,00	0,00	3.011.013,99
	14.359.818,38	8.835.028,03	619.391,35	8.281.942,53	13.187.341,52

Abbildung 5: Entwicklung der Rückstellungen der Landesforsten im GJ 2024

5 Beteiligungen

5.1 NLF-Services GmbH

Das Geschäftsergebnis 2024 beträgt vor Steuern 1.150.295 Euro (Vj. 1.672.034 Euro) und liegt 31 % unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Gesamtertrag betrug 4.078.225 Euro (Vj. 4.039.656 Euro; +1 %), der Gesamtaufwand -3.291.120 Euro (Vj. 2.895.557 Euro; +14 %). Der Gewinn nach Steuern sinkt um 31 % auf 787.105 Euro (Vj. 1.144.098 Euro). Er soll nach Beschluss des Aufsichtsrates vollständig an die NLF abgeführt werden.

6 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die NLF gliedern ihre geschäftliche Tätigkeit in fünf Produktbereiche. Während der Produktbereich 1 alle geschäftlichen Aktivitäten des Forstbetriebes abbildet, werden die Leistungen der Produktbereiche 2-5 (Naturschutz, Erholung, Betreuung und Hoheit) im übertragenen Wirkungskreis im Auftrag des Landes Niedersachsen ausgeführt. Im Berichtsjahr haben die NLF hierfür Finanzhilfen in Höhe von 25,45 Mio. Euro

vom Land Niedersachsen erhalten. Der wesentliche Leistungsindikator ist das Gesamtergebnis, das weit überwiegend durch den Produktbereich 1 (Forstwirtschaftsbetrieb) beeinflusst wird.

Das Land unterstützt die klimaangepasste Walderneuerung in den NLF aus dem Sondervermögen »Wirtschaftsförderfonds, Ökologischer Bereich« beim »klimagerechten Waldumbau und der Wiederbewaldung« in Höhe von insgesamt 75 Mio. Euro. Die Mittel können von den NLF abgerufen werden, sofern keine eigenen Mittel aus dem laufenden Geschäft oder Rücklagen verfügbar sind. In 2024 wurden keine Mittel aus dem Fonds in Anspruch genommen.

¹ Abweichungen sind rundungsbedingt.

	Summe Aufwand	Erlöse und Erträge zzgl. Zinsen	Ergebnis
	Euro	Euro	Euro
Produktbereich 1: Produktion v. Holz u. and. Erzeugnissen	144.380.245	131.608.095	–12.772.151
Produktbereich 2: Schutz und Sanierung	7.373.567	1.321.777	–6.051.790
Produktbereich 3: Sicherung der Erholungsfunktion	12.487.405	3.779.102	–8.708.303
Produktbereich 4: Betreuung, Leistungen für Dritte	13.219.155	3.636.767	–9.582.388
Produktbereich 5: Hoheits- und sonstige behördliche Aufgaben	4.493.430	1.609.875	–2.883.555
Produktbereich 2–5: ohne Erstattung durch das Land	37.573.557	10.347.520	–27.226.036
Finanzhilfe für die Produktbereiche 2–5	–	25.450.000	25.450.000
Gesamtsumme	181.953.802	167.405.615	–14.548.187

Abbildung 6: Finanzielle Ergebnisse der NLF nach Kostenleistungsrechnung 2024

Im Produktbereich 1 wurde ein Defizit von rund 12,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Um die Bilanz auszugleichen, wird dem Verwaltungsrat eine Entnahme aus den dafür vorgesehenen Rücklagen vorgeschlagen werden. In den Produktbereichen 2 bis 5 entstanden Mehrausgaben gegenüber dem Budget in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Dem Verwaltungsrat wird eine Verwendung der zweckgebundenen Rücklage für die Produktbereiche 2 bis 5 sowie ein zweckgebundener Verlustvortrag in Höhe von 0,5 Mio. Euro vorgeschlagen werden.

6.1 Produktion von Holz (Forstwirtschaftsbetrieb)

Die das Frühjahr 2024 prägenden Niederschlagsmengen haben den Fortschritt der Holzerte zu Beginn des Jahres negativ beeinflusst. Zudem blieben höhere Kalamitätsmengen im Harz aus. Der Kalamitätsanteil sank erfreulicherweise von 45 % auf 21 %, sodass im Geschäftsjahr 2024 nur 1,27 Mio. Fm (Vorjahr 1,6 Mio. Fm) eingeschlagen wurden. Die NLF sind nach 6 Jahren kalamitätsgetriebener Nutzung der Fichte außerhalb des Harzes wieder in den Regeleinschlag auf neuem, etwas abgesenktem Niveau eingestiegen.

Der Durchschnittserlös schloss zum Jahresende mit 70,03 Euro/Fm (Vorjahr: 76,27 Euro/Fm) ab. Er profitierte im Wesentlichen von den im Kapitel Holzmarkt beschriebenen Nachfrageeffekten im Nadelholz. Die Aufarbeitungskosten sanken leicht auf 33,61 Euro/Fm (2023: 33,70 Euro/Fm).

6.2 Waldbau und Forstschutz

Das vergangene Vegetationsjahr war zu warm und ungewöhnlich nass. Das Temperaturmittel lag im Jahr 2024 mit 10,9 Grad Celsius (°C) um 2,7 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 (8,2 °C). Im Jahr 2024 fielen nach ersten Auswertungen des DWD gut 903 Liter pro Quadratmeter (l/m²) Niederschlag. Das war deutlich mehr als im Mittel der Referenzperioden 1961 bis 1990 mit 789 l/m² und 1991 bis 2020 mit 791 l/m².

Starke Vorschädigungen und eine durch die Krisenjahre geschwächte Vitalität der Bäume führte zu unterschiedlichen Schadenssymptomen. Nach den Fichten zeigten beispielsweise auch Kiefern oder Eichen einen höheren Schädlingsbefall oder einen zunehmenden Pilzbefall oder höhere Nadelverluste, wie z. B. die Douglasien.

Die durch die regelmäßigen Niederschläge verbesserte Bodenfeuchte wirkte sich positiv auf die umfangreichen Verjüngungsmaßnahmen in den Niedersächsischen Forstämtern aus. Insgesamt wurden im Frühjahr und Herbst 2024 in den NLF ca. 5,8 Mio. Bäume zur Wiederbewaldung im Harz und zur Entwicklung klimaresilienter Wälder gepflanzt.

Trotz der regelmäßigen, relativ hohen Niederschläge auch während der Waldbrandsaison war die Waldbrandgefahr vergleichbar zum Vorjahr. Die AWFS-Zentrale in Lüneburg verzeichnete 68 Einsatztage und 209 Brandmeldungen (gegenüber 66 und 278 im Vorjahr).

6.3 Naturschutz, Waldsanierung

Etwa 25 Prozent der NLF-Flächen sind EU-Schutzgebiete. Für alle FFH-Gebiete liegen seit 2021 Bewirtschaftungspläne der NLF vor; für einen Teil dieser Pläne konnten 2024 Abstimmungen mit den unteren Naturschutzbehörden vorgenommen bzw. zumindest begonnen werden. Die Bewirtschaftungspläne für reine Vogelschutzgebiete sind gegenwärtig aufgrund des EU-Vertragsverletzungsverfahrens mit hoher Priorität in Bearbeitung.

Im Wildnisgebiet im Solling wird unter umfassender Beteiligung der Öffentlichkeit der Managementplan nach BfN-Kriterien erarbeitet, der der weiteren Entwicklung des Gebietes zugrunde liegt.

In 2024 wurde ein NLF-Naturschutzbericht für externe Interessierte (z. B. Behörden und Verbände) erstellt. Beispielprojekte aus den Jahren 2022–2023 zeigen, in welchen Naturschutzbereichen die NLF sich engagieren. Im NFA Ankum wurden Kompensationskalkungen auf einer Waldfläche von rund 1.400 ha per Helikopter umgesetzt.

6.4 Umweltbildung

Die Niedersächsischen Landesforsten sind größter außerschulischer Lernstandort in Niedersachsen. Die 11 Waldpädagogikzentren bilden mit ihren maßgeschneiderten ein- und mehrtägigen Angeboten für Kita, Schule und Freizeitgruppen den Kern der NLF-Umweltbildung. Ganz wesentliche Beiträge zu den Angeboten leisten auch die zertifizierten Waldpädagogen und Waldpädagoginnen (zWP). Nach einer mehrjährigen Planungs- und Bauphase wurde das im Jahr 2020 durch einen Brand fast vollständig zerstörte Haus Ahrendsberg am 22.08.2024 wiedereröffnet.

Neben der Erholung und der Waldpädagogik sind die Walderlebniseinrichtungen, die unter der Marke »Unsere Naturtalente« zusammengefasst sind, ein weiterer wichtiger Baustein im Produktbereich 3. Hervorzuheben sind hier das »Wisentgehege Springe« und der »Wildpark Neuhaus«, die mit ihren Angeboten ca. 172.400 Tsd. bzw. 36.000 Tsd. Gäste erreichten. Das große Interesse an den Wildparks in der Bevölkerung veranschaulicht die Bedeutung dieser beiden Naturtalente für die Umweltbildung und die Öffentlichkeitsarbeit der NLF.

6.5 Betreuung

Die vom Land angestrebte beihilfe- und wettbewerbskonforme Reform der Beratung und Betreuung des Privatwaldes wird voraussichtlich in 2025 angeschoben, weshalb die Situation sich im Berichtsjahr gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 nicht verändert hat.

Die naturalen Bedingungen in den Wäldern der Betreuungsforsten haben sich ebenso nicht verändert wie auch der organisatorische Aufbau und die Anzahl der zuständigen Revierförstereien. Aufgrund der ungewissen Zukunft des Betreuungssystems unterliegen diese Arbeitsplätze einer größeren personellen Fluktuation als andere. Die NLF engagieren sich jedoch uneingeschränkt für eine praxisgerechte Umstellung und werden weiterhin Beratungs- und Betreuungsleistungen anbieten.

Der Aufwand von 6,16 Mio. Euro (Vorjahr 6,01 Mio. Euro) folgt dem allgemeinen Trend der Kostenentwicklung, ohne dass es gelingt, einen konkreten Treiber der Entwicklung zu identifizieren. Der weiterhin leicht rückläufige Ertrag liegt bei 2,37 Mio. Euro (Vorjahr 2,42 Mio. Euro).

6.6 Ausbildung

Im Berichtsjahr 2024 bildeten die NLF 96 (2023: 92) Auszubildende für den Beruf des/der Forstwirt*in und einen Auszubildenden für den Beruf des Fischwirtes aus. Zudem haben 7 Forstreferendar*innen, 20 Anwärter*innen sowie 2 Trainees und 2 dual Studierende ihre Ausbildungszeit in den NLF begonnen.

6.7 Hoheitliche Aufgaben, Stellungnahmen, Altlastensanierung

Die NLF vertreten als »Träger öffentlicher Belange« in zahlreichen Genehmigungsverfahren die Belange des Waldes und der Forstwirtschaft. Zudem beraten sie die Waldbehörden (Landkreise, kreisfreie Städte und Region Hannover) bei sonstigen Planungen und Projekten.

Auch in diesem Jahr war die Beteiligung in der Bauleitplanung, mithin bei der Aufstellung und Änderung von Flächennutzungsplänen sowie der Aufstellung und Änderung von Bebauungsplänen ein Arbeitsschwerpunkt. Derzeit fallen die Planungen von Windenergieanlagen und Freiflächenphotovoltaikanlagen vermehrt ins Gewicht. Darüber hinaus gehören Bodenabbauverfahren, Flurberreinigungsverfahren, Waldumwandlungen durch eine Inanspruchnahme von Wald im Rahmen der Bauleitplanung oder sonstigen Planungen sowie bei Schutzgebietsausweisungen (Neuausweisungen oder Änderungen von NSG, LSG, ÜSG, WSG) zum Tätigkeitsbereich der Träger öffentlicher Belange.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 wurden zivile und militärische Altlasten in einem finanziellen Umfang von 1,5 Mio. Euro netto saniert. Von größerer finanzieller Bedeutung waren Kampfmittelräumungen und Bodensanierungen am Sprengplatz »Neue Wiese« der MUNA Kampstüh bei Lehre (NFA Wolfenbüttel, 285 Tsd. Euro) und am Sprengplatz »Rauscherberg« der MUNA Lenglern (NFA Münden, 840 Tsd. Euro). Die Aufwendungen wurden den NLF durch das Land Niedersachsen in Höhe von 1,2 Mio. Euro teilweise refinanziert.

6.8 Personal und Personalentwicklung

Ende 2024 teilten sich die Beschäftigten insgesamt 1.210 Vollzeitstellen (ohne Auszubildende), womit sich

diese im Vergleich zum Vorjahr geringfügig verringert haben (1.217). Der Anteil der Beamt*innen lag 2024 bei 172 Vollzeiteneinheiten (201 im Vorjahr) und der Anteil der Beschäftigten nach TV-L bei 530 Stellen (2023: 486). Die Anzahl der Mitarbeitenden nach dem TV-Forst verringerte sich im Jahr 2024 und beläuft sich auf 458 Vollzeitmitarbeitende (2023: 480). Unterjährig wurden 25 neue Forstwirt*innen, 47 neue Verwaltungs- und Servicekräfte und 43 forstlich studierte Beschäftigte eingestellt. Insgesamt verstärkten bzw. verjüngten damit 115 neue Mitarbeitende (Vorjahr 107) die NLF.

Während bei den studierten Förster*innen im gehobenen Dienst die Abgänge durch Pensionierung in 2024 den Höhepunkt des demografischen Wandels erreichten, rückt nun zunehmend der demografische Wandel im Bereich der klassischen Waldarbeit in den Blickpunkt. Hier werden die planmäßigen Rentenabgänge ihren Höhepunkt in den kommenden 10 Jahren erreichen. Seit Dezember 2020 ermöglichen die NLF Kolleg*innen im Bereich TV-Forst, die gesundheitsbedingt ihrer Arbeit nicht mehr vollumfänglich nachgehen können, einen flexiblen Renteneintritt durch Zahlung einer Abfindung. Insgesamt haben sich bisher 47 Kolleg*innen für diesen Weg entschieden.

6.9 Stiftung Zukunft Wald (Landesforsten-Stiftung)

Zum 1. April 2009 haben die Landesforsten eine Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Zweck der Stiftung ist die Förderung des waldbezogenen Natur- und Artenschutzes im niedersächsischen Landeswald und der waldbezogenen Umweltbildung in Niedersachsen sowie die Beschaffung von Mitteln hierfür, um eine nachhaltige Entwicklung und einen nachhaltigen Umgang mit Natur und Wald sowie die Bedeutung des Waldes für die Gesellschaft zu bewirken oder zu vermitteln.

Leuchtturm unter den geförderten oder selbst durchgeführten Projekten sind die Schulwälder. Das Projekt »Schulwälder gegen Klimawandel« gibt den Schüler*innen die Möglichkeit, in grünen Klassenzimmern zu lernen und die Natur zu entdecken. 84 solche Schulwälder sind bereits gepflanzt worden und 7 in der Planung. Im Rahmen des Projektes wurden über 395.000 Bäume und Sträucher auf einer Fläche von ca. 79 ha gepflanzt. Hierbei kooperiert die Stiftung mit über 170 Schulen aller Schularten und mehr als 80.000 Schüler*innen.

Die Personalkosten der Stiftungsdirektorin werden nach Beschluss des Verwaltungsrates im Rahmen einer Zuweisungsvereinbarung von den Landesforsten übernommen. Aus dem Gewinn des Jahres 2022 wurde hierfür eine Rücklage gebildet.

7 Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine ergebnisbeeinflussenden Sachverhalte bekannt geworden.

8 Risikobericht

Der Erfolg des Betriebs der Niedersächsischen Landesforsten ist durch Risiken gefährdet. Im Anhalt an die gesetzlichen Vorgaben für größere Betriebe und aus wirtschaftlichen Gründen ist es erforderlich, ein aktives Risikomanagement zu betreiben.

8.1 Risiken

Die Landesforsten stehen vor großen naturalen, personellen und finanziellen Herausforderungen. Die klimatischen Veränderungen mit langen Trockenphasen und stärkeren Extremereignissen wie Stürmen und Folge-

schäden durch Insekten oder Pilze erhöhen die Risiken für die Forstwirtschaft erheblich.

Sinkenden jährlichen Holznutzungs- und Ertragsmöglichkeiten stehen umfangreiche Investitionserfordernisse gegenüber. Die 2013 festgesetzte Obergrenze für die Risikorücklage zur Absicherung dieser betrieblichen Risiken hat sich angesichts der eingetretenen Schäden als nicht ausreichend erwiesen.

8.2 Risiken, die den Wald (Produktionsgrundlagen) gefährden

Langfristige Szenarien des Klimawandels gehen mittlerweile von Erwärmungen um ca. 4 °C im Durchschnitt des Jahres und einer erheblich veränderten Niederschlags-

menge und -verteilung aus. Beide Faktoren verändern die heimischen Standortbedingungen grundlegend. Mit ihren waldbaulichen Konzepten, die auf Mischung und Vielfalt setzen, wappnen sich die NLF bestmöglich gegen langfristig wirkende Risiken.

Die NLF haben ein Konzept für die Waldentwicklung im Harz erstellt. Hier sollen aus den vorhandenen Strukturen, durch Pflanzung, Naturverjüngung und sukzessionale Prozesse klimaangepasste Bergmischwälder entstehen. Auch auf anderen Flächen der NLF ist ein klimaangepasster Waldumbau erforderlich. Der Umbaubedarf konzentriert sich außerhalb des Harzes v.a. auf risikobehaftete Fichten- und Kiefernbestände.

Der Mittelbedarf im Harz wird auf rd. 130 Mio. Euro für die kommenden 10 Jahre und der für den klimastabilen Waldumbau auf rd. 120 Mio. Euro geschätzt. Alle erforderlichen Mittel hierfür werden die NLF nicht aus eigener Kraft aufbringen können. Zurzeit stehen 50 Mio. Euro aus zweckgebundenen Rücklagen der NLF für den Harz sowie 20 Mio. Euro als Risikorücklage sowie 55,8 Mio. Euro im zweckgebundenen Sondervermögen »Wirtschaftsförderfonds – ökologischer Bereich« des Landes für die weitere Waldentwicklung zur Verfügung.

Alle Hauptbaumarten (Buche, Esche, Ahorn, Eiche, Kiefer, Lärche) zeigen mehr oder weniger starke Vitalitätseinschränkungen bis zu echten Schädigungen durch baumartenspezifische Insekten und Pilze. Soweit eine aktive Bekämpfung notwendig wird, machen veränderte Anwendungsbestimmungen für Pflanzenschutzmittel bewährte Bekämpfungsverfahren zukünftig nahezu unmöglich.

8.3 Strategische Risiken

Die NLF haben wegen der veränderten Lage die Strategie NLF.2025 überarbeitet und in der Strategie NLF.2030 veränderte Rahmenbedingungen adaptiert.

Setzte die Strategie NLF.2025 im Kerngeschäft Holz auf eine verstärkte Nutzung der hohen Holzvorräte, ist die Strategie NLF.2030 auf eine Diversifizierung der Geschäftsbereiche ausgerichtet.

Hierin kommt eine starke Ausrichtung auf gesellschaftliche Ansprüche (Klimaschutz, Energiewende, Erholung, Ökosystemleistungen) und Anforderungen des Naturschutzes (Artenschutz, Biodiversität, Niedersächsischer Weg) zum Ausdruck. Mit der Strategie NLF.2030 richten sich die NLF auf die sich ändernden Bedürfnisse der Gesellschaft und der Politik aus. Entscheidend für die Erbringung ist jedoch auch die notwendige öffentliche oder privatwirtschaftliche Honorierung der gewünschten und erbrachten Leistungen. Die Finanzierung ist noch nicht gesichert und die Umstellung wird einige Zeit erfordern.

8.4 Marktrisiken

Im Kerngeschäft sind die NLF von der Baukonjunktur beeinflusst. Hohe Energie- und Materialpreise sowie Zinsen drücken auf das Bauhauptgewerbe. Die Umsetzung der ambitionierten politischen Wohnungsbauziele blieb als Folge hinter den Erwartungen zurück. Auch der private Bausektor ist aufgrund der Verunsicherungen über die zukünftigen Entwicklungen rückläufig.

Inwieweit öffentliche Förderungen durch die neue Bundesregierung intensiviert werden, bleibt abzuwarten. Ob Investitionsanreize greifen, ist unsicher. Es bleibt abzuwarten, inwieweit positive Impulse ab 2025 eine Wende einleiten können. Holzbauoffensiven für einen klimafreundlichen Rohstoff und EU-Pläne für weitere Flächenstilllegungen offenbaren einen noch ungelösten Widerspruch. Eine Verschiebung energieintensiver Baustoffe zugunsten von Holz ist wünschenswert.

Holzverwendung im energetischen Bereich wird auf europäischer Ebene als klimaneutral eingestuft, durch das Bundes-Gebäudeenergieeffizienzgesetz jedoch begrenzt, was den Absatz dieses Nebenproduktes künftig beeinträchtigen könnte.

8.5 Leistungsrisiken

Seit 2022 haben steigende Energie- und Materialpreise in Folge der Inflation die Produktionskosten zur Bereit-

stellung des Holzes zusätzlich deutlich ansteigen lassen. Dies trifft auch die Forstunternehmer. Zudem liegen in deren demografischer Entwicklung und noch ungeklärten Nachfolgeregelungen Risiken für die Flexibilität und die Kosten der Holzernte.

Die kontinuierlich ansteigenden Anforderungen und gesetzten Standards zum Boden-, Bestandes-, Natur- und Arbeitsschutz reduzieren die forstwirtschaftlichen Potenziale und die Deckungsbeiträge aus der Holzproduktion.

Die umfangreichen Flächen der Walderneuerung im Harz und des klimastabilen Waldumbaus stellen eine besondere Herausforderung beim Wildbestandsmanagement dar. Die intensivierten Anstrengungen, den Wildschäden entgegenzuwirken, verursachen als Unterstützungsprozess zum Kernprozess der Walderneuerung erheblichen Aufwand insbesondere für Pflege und zusätzliche Wildschutzmaßnahmen. Langfristig wirken sich Verbiss und Schäl in der Verfehlung der angestrebten Waldentwicklungstypen, schlechterer Holzqualität, Wachstumseinbußen und geringerer Stabilität aus.

Im Zusammenhang mit einer möglichen Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) besteht nach wie vor das Risiko von großflächigen Gebietssperrungen und Bewirtschaftungsaufgaben.

8.6 Personalrisiken

Innerhalb der letzten Jahre wurde ein Großteil der bestehenden Arbeitsplätze der NLF neu besetzt. Die mit diesem demografischen Wandel verbundenen Effekte wie hoher Personalwechsel, Zunahme altersbedingter Krankheiten etc. erfordern begleitende Konzepte und Maßnahmen, aber auch Flexibilität, mit denen das Personalmanagement die daraus entstehenden Risiken mindert bzw. abfedert. Wissensmanagement, Nachwuchsförderung, Führungskräfteentwicklung und Gesundheitsmanagement sind weiterhin wichtige Bestandteile einer zielgerichteten Personalentwicklung. Dem Arbeitsschutz widmen die NLF nach wie vor größte Aufmerksamkeit.

Die veränderten naturalen Rahmenbedingungen und der aus der Transformation in der Strategie NLF.2030 heraus notwendige und eingeleitete Veränderungsprozess führen auch teilweise zu veränderten Tätigkeitsfeldern und Aufgaben. In der Folge angeschobene Veränderungsprozesse bedeuten Chancen und Risiken zugleich.

8.7 Rechtliche und politische Risiken

Aufgrund der Vorschriftenverdichtung steigt der Verwaltungsaufwand insgesamt deutlich an. Als Beispiel ist das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz zu nennen. Auch die Umsetzung der EU-Verordnung gegen Entwaldung (EUDR) wird zu erheblichem Bürokratieraufwand führen, der nicht in einem angemessenen Verhältnis zur tatsächlichen Entwaldungsprävention in Deutschland steht. Ggf. wird sie deshalb noch vor ihrem Inkrafttreten (z. Z. zum 01.01.2026 geplant) praxistauglich auf EU-Ebene angepasst oder durch die Einführung der »Null-Risiko-Variante« keine Anwendung finden.

Insgesamt könnte das europäische Omnibusverfahren zu Entlastungen führen. So führen die neuen Schwellenwerte beim Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (mind. 1.000 Mitarbeitende und 450 Mio. Euro Umsatz) dazu, dass die NLF aus einer Verpflichtung entlassen würden. Vergleichbares gilt auch für die Taxonomieverordnung. Rechts- und Planungssicherheit stehen jedoch noch aus.

Darüber hinaus wurden mit Inkrafttreten des Energieeffizienzgesetzes (EnEFG) am 18. November 2023 die Anforderungen des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL-G) für öffentliche Stellen erweitert. Das bisher durchgeführte Energieaudit genügt demnach nicht mehr den Anforderungen. Die NLF bereiten deshalb die Einrichtung eines Umweltmanagementsystems vor. Parallel muss die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die nach derzeitigem Stand ab dem Geschäftsjahr 2027 für die NLF Anwendung findet, vorbereitet werden. Ihre Einführung wurde gerade um zwei Jahre verschoben.

Die Begleitung der Naturschutzprozesse wie FFH-Managementpläne, Unterschutzstellung FFH, Ausweisung NWE10-Flächen etc. bedingen einen ständig und über-

proportional steigenden Verwaltungsaufwand. Die weitere Entwicklung zum EU Nature Restoration Law bleibt abzuwarten. Der Wiederherstellungsplan muss zwei Jahre nach Inkrafttreten der Verordnung (18.08.2024) an die Kommission übermittelt werden (31.08.2026). Verschiebungen dieses ambitionierten Zeitplans scheinen möglich.

Die genannten politischen Rahmensetzungen bergen Entwicklungsrisiken für die NLF, sofern mit zusätzlichen Zielen und Vorgaben, aus denen zusätzliche Aufgaben oder Beschränkungen resultieren, nicht eine entsprechende Honorierung oder Förderung einhergeht. Der Niedersächsische Weg hat diesen Aspekt teilweise Beispiel gebend aufgegriffen und honoriert die vereinbarten Leistungen der NLF im neuen Wildnisgebiet im Solling. Um Risiken zu begrenzen, sollten zusätzliche Aufträge des Landes mit entsprechenden zusätzlichen Haushaltsmitteln des Landes hinterlegt werden.

8.8 Finanzrisiken

Die finanziellen Risiken der NLF haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Der entstandene Vorratsverlust hat große finanzielle Schäden erzeugt, die sich neben dem Substanzverzehr in verminderten eigenwirtschaftlichen Einnahme-Potenzialen sowie zusätzlichem Investitionsbedarf für die nächsten Jahrzehnte niederschlagen.

Mit dem Aufbau von Rücklagen für die Walderneuerung und den klimagerechten Waldumbau soll Vorsorge für die erhöhten Risiken getroffen werden. Mit dem Wirtschaftsförderfonds, der »Rücklage Walderneuerung Harz« und der »Rücklage klimaangepasster Waldumbau« stehen den NLF in den folgenden Jahren nun zusammen rd. 106 Mio. Euro an zweckgebundenen Mitteln für die Wiederaufforstung und den klimagerechten Waldumbau zur Verfügung. Aus den Gewinnen der Jahre 2022 und 2023 konnten zudem rd. 22,5 Mio. Euro in die allgemeine Risikorücklage gebucht werden.

In den Produktbereichen 2–5 übernehmen die NLF Aufgaben des Landes und erhalten dafür eine Finanzhilfe. Diese Mittel haben im Jahr 2023 und 2024 nicht ausgereicht, sodass der nicht gedeckte Teil nicht vollständig

aus der zweckgebundenen Rücklage ausgeglichen werden konnte. Erstmalig muss ein Verlustvortrag in Höhe von 0,5 Mio. Euro für den Produktbereich 2–5 ausgewiesen werden. Dieses strukturelle Problem muss zeitnah gelöst werden.

Die Liquidität ist durch die Teilnahme am Clearingverfahren des Landes bei temporär möglichen Engpässen gesichert. Das Verfahren dient jedoch nicht zur Deckung struktureller Defizite. Zur Beschaffung von Liquidität können die Niedersächsischen Landesforsten Kreditaufnahmen gemäß § 10 (5) LForstAnstG und § 8 der Satzung tätigen.

In den kommenden Jahren sind umfangreiche Sanierungen und Investitionen im Gebäude- und KFZ-Bestand zur Erreichung der Klimaneutralität notwendig.

Der Verwaltungsrat hat die Erarbeitung eines Effizienzprogrammes beauftragt, welches neben der Erweiterung der Ertragsmöglichkeiten (Chancen) die Möglichkeiten für Kosteneinsparungen (Risiken) in den Fokus nehmen soll.

8.9 Vermögensrisiken

Die Risiken zur Verminderung des Vermögens bestehen vor allem in den Werten von Boden und Aufwuchs. Da das Vermögen der NLF in einem wesentlichen Teil aus den stillen Reserven der stehenden Bestände (Holz) besteht, stellen erlittene Vorratsverluste in Fichtenbeständen verdeckte Vermögensschäden dar, die zu Lasten für die notwendige Aufforstung im Harz führen.

Nutzungsseinschränkungen oder gar Flächenstilllegungen bewirken Vermögensminderungen, da die Bewertungen sich an bewirtschafteten Wäldern orientieren. Eine Inwertsetzung ökologischer Werte hat noch keinen Eingang in die bilanzielle Bewertung gefunden.

8.10 Schwebende Verfahren, Rechtsstreit

Schwebende Verfahren mit bedeutsamen und unkalkulierbaren Risiken sind nicht bekannt.

8.11 Gesamtbeurteilung

Bestandsgefährdende Risiken bestanden nach Einschätzung der Geschäftsführung nicht.

9 Chancenbericht

Holz als knapper, aber nachwachsender Rohstoff stellt die gut und angemessen honorierte Ökosystemleistung der NLF dar. Die Verwendung von Holz wird im Rahmen von Klimaschutzgesetzen und -programmen politisch gefördert. Holz wird als umweltbewusste Alternative im Baubereich damit weiter zunehmende Bedeutung erlangen, noch stärker nachgefragt werden und bei entsprechender Marktlage voraussichtlich mit guten Preisen vergütet werden.

Die Bedeutung der Wälder für den Naturschutz (Artenschutz, Biodiversität) und den Klimaschutz (CO₂-Bindung) nimmt kontinuierlich zu. Im Angesicht der Waldkrise wächst die Sensibilität für die Bedeutung der Wälder und damit die Bereitschaft, die Walderneuerung zu fördern, die Ökosystemleistungen auch finanziell zu honorieren bzw. eine Partizipation an den darauf basierenden Finanzströmen wie z. B. der CO₂-Abgabe zu eröffnen. Dementsprechend wächst der Markt für diese Naturdienstleistungen stetig und es wird weiteres Entwicklungspotenzial erwartet. Bei angemessener Honorierung stellen aktuelle gesellschaftlich gewünschte Leistungen wie beispielsweise ein Nutzungsverzicht aus Gründen des Vorratsaufbaus zur CO₂-Bindung und aus Naturschutzgründen Chancen dar.

Um mit Politik, Verbänden und anderen Stakeholdern einen Austausch über von den NLF erwartete Leistungen zu pflegen, informiert die NLF mit Hilfe des Jahresberichts, der Gemeinwohlbilanz und des Produktnachweises regelmäßig und transparent über die erbrachten Leistungen. Die Festlegung neuer EU-Klimaziele, das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz und das daraufhin novellierte Klimaschutzgesetz

sowie die Bundesprogramme zum »Aktionsprogramm natürlicher Klimaschutz (ANK)«, zum »Klimaangepassten Waldmanagement (KAWM)« und zum neuen »Klimaangepassten Waldmanagement PLUS« könnten grundsätzlich Wege zur angemessenen Honorierung der Ökosystemleistungen der Wälder eröffnen und wichtige klimapolitische Weichenstellungen mit perspektivischer Bedeutung auch für die Geschäftsmodelle der NLF bedeuten, wenn die NLF als öffentliches Unternehmen berechnete Teilnehmerin an Programmen des Bundes oder des Landes werden kann.

Mit der Strategie NLF.2030 soll die Ertragskraft durch Diversifizierung erhöht werden. Chancen bestehen für die NLF insbesondere durch den notwendigen Ausbau erneuerbarer Energien. Mit dem Klimaschutzgesetz, dem LROP und dem Windenergieerlass sind die politischen Rahmenbedingungen dafür geschaffen, dass die NLF als großer Flächeneigentümer einen Beitrag zur Energiewende leisten können. Entscheidend wird jedoch die weitere Ausgestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und die politische Unterstützung für den Ausbau von Windenergieanlagen im Wald und in den Kommunen als Entscheidungsträger der Regionalen Raumordnungen sein.

Darüber hinaus bietet Wald große Entwicklungsperspektiven, weil erholungsbedürftige Menschen zunehmend Wälder und dortige Freizeitangebote aufsuchen. Mancherorts liegt der Wert der Erholungs- und Freizeiteigenschaft eines Waldes viel höher als sein Wert als forstwirtschaftliche Produktionsfläche oder sein Naturschutzwert. Entsprechende Konzepte, die durch die Honorierung der NLF-Angebote auch zu Einnahmen führen, sind Teil der Strategie NLF.2030.

10 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2025 haben die NLF einen Plan aufgestellt, der wieder ein großes Walderneuerungs- und Pflegeprogramm im Harz beinhaltet und sich ansonsten bei Nutzung nur noch verminderter Schadholzmengen auf die abgesenkten waldbaulichen Nutzungsansätze beschränkt. Daraus resultiert eine rückläufige Einschlagmenge von nur noch ca. 1,33 Mio. Fm. In der Folge wird für das Jahr 2025 – bei einem geplanten durchschnittlichen Holzerlös von 75,74 Euro/Fm – ein negatives Ergebnis in Höhe von –12,2 Mio. Euro im Produktbereich 1 erwartet.

Braunschweig, den 22. Juni 2025

Dr. Klaus Merker
(Präsident)

Klaus Jänich
(Vizepräsident)

Bestätigungsvermerke des Abschlussprüfers

Auszug aus dem vollständigen Bestätigungsvermerk der Prüfungsgesellschaft BDO vom 26. Juni 2024

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigegefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Anstalt zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigegefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 24. Juni 2024

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steiner
Wirtschaftsprüferin

Hackbarth
Wirtschaftsprüfer

Erklärung der Niedersächsischen Landesforsten zum deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Regelungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und vertrauensvoller Unternehmensführung. Ziel des Kodex ist es, das Vertrauen der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung eines Unternehmens zu fördern. Der Kodex verdeutlicht die Verantwortung von Vorstand und Verwaltungsrat, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Aufgrund seiner gesetzlichen Geltung für börsennotierte Aktiengesellschaften ist der Kodex für die NLF in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts rechtlich nicht verpflichtend. Er wird aber auch anderen Unternehmen empfohlen. Den NLF ist es ein wichtiges Anliegen, sich als verllässlicher und vertrauenswürdiger Partner im Markt zu positionieren. Eine transparente Unternehmensführung ist für die NLF ein wesentlicher Aspekt dieses Anspruchs. Der Verwaltungsrat der NLF hat deshalb in seiner Sitzung vom 09.12.2009 entschieden, über die im NLF-Gesetz und in der Satzung der NLF enthaltenen Regelungen hinaus in Anlehnung an die Empfehlungen und Anregungen des Kodex zusammenzuarbeiten.

Die NLF beachten insbesondere diejenigen Regelungen, die sich mit der Struktur der Organe, ihren Aufgaben und ihrem Zusammenwirken sowie mit der Transparenz des Unternehmens befassen. In diesen Bereichen entsprechen die NLF weitgehend den Empfehlungen und Anregungen des Kodex. Im Sinne der Transparenz sind sämtliche vom Unternehmen veröffentlichten Informationen – darunter der Jahresabschluss und der Lagebericht – auch über die Internetseite www.landesforsten.de zugänglich.

Vorstand

Der Präsident leitet die Geschäfte der Landesforsten. Er führt die Geschäfte unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften im NLF-Gesetz, der Satzung, der vom Verwaltungsrat herbeigeführten Beschlüsse von grundsätzlicher Bedeutung sowie der unternehmensinternen Leitbilder, Betriebsanweisungen und Konzepte. Der Vorstand trägt Sorge für ein auf die Geschäftsstruktur abgestimmtes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung mit dem Verwaltungsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Er berichtet dem Verwaltungsrat über alle wesentlichen Angelegenheiten, insbesondere über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Ergebnisse, den Geschäftsgang, die Lage, über die Geschäfte, die für die Wirtschaftlichkeit und die Liquidität sowie ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von erheblicher Bedeutung sein können, sowie über die Risikosituation.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat hat die Aufgabe, den Vorstand regelmäßig zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Im Rahmen seiner Kontrollfunktion kann der Verwaltungsrat vom Vorstand jederzeit Auskunft über alle Angelegenheiten verlangen und sich weitere Entscheidungen vorbehalten. Er beschließt über die Satzung und die Grundsätze der Geschäftsführung der Anstalt, die Bestellung und die dienstrechtlichen oder vertragsbezogenen Maßnahmen für deren Mitglieder sowie die Entlastung der Anstaltsleitung. Er beschließt die Bestellung des Abschlussprüfers und den vorzulegenden Wirtschaftsplan und genehmigt den Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Verwaltungsrat beschließt über den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken ab einer Wertgrenze von 250.000 Euro, die Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmen, die Aufnahme von Krediten oberhalb einer vorbehaltenen Wertgrenze sowie über Leistungsanreizsysteme und außertarifliche Vergütungen.

Der Verwaltungsrat besteht aus zehn Mitgliedern, von denen fünf Vertreter des Trägers sind, weitere drei von den Arbeitnehmern der Landesforsten nach den Vorschriften des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes gewählt werden, einem Wirtschaftsvertreter sowie einem Vertreter der Naturschutzverbände. Die Amtszeit beträgt jeweils drei Jahre. Vorsitzende des Verwaltungsrats ist Miriam Staudte aus dem Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium.

Stellvertretender Vorsitzender ist Minister Christian Meyer aus dem Umweltministerium. Der Verwaltungsrat beschließt mit der Mehrheit seiner Mitglieder.

Er hat sich eine Geschäftsordnung gegeben.

Zusammenwirken der Organe

Die Organe der Anstalt sind der Präsident und der Verwaltungsrat. Der Präsident führt die Geschäfte der Anstalt im Rahmen der Grundsätze der Geschäftsführung, bereitet die Beschlüsse des Verwaltungsrats vor und führt diese aus. Er ist zuständig, soweit nicht der Verwaltungsrat zuständig ist. Die Mitglieder der Organe der Landesforsten arbeiten bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zum Wohl der Anstalt zusammen. Die Vorsitzende des Verwaltungsrats erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag. Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrats über den Jahresabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Datenschutzhinweise

1. Verantwortliche für die Datenverarbeitung/ Kontakt zum Datenschutzbeauftragten

Verantwortliche gem. Art. 4 Abs. 7 DS-GVO für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten sind:

Niedersächsische Landesforsten
Betriebsleitung
Bienroder Weg 3
38106 Braunschweig
Telefon: 0531 1298 0
Telefax: 0531 1298 55
E-Mail: poststelle@nlf.niedersachsen.de

Unsere Datenschutzbeauftragte:
Anna Bauer
LINET Services GmbH
Hinter dem Turme 12a
38114 Braunschweig
E-Mail: datenschutz@linet.de

2. Zweck und Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich gemäß den gesetzlichen Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO), des neuen Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), des Niedersächsischen Datenschutzgesetzes (NDSG) sowie den gegebenenfalls einschlägigen bereichsspezifischen Gesetzen. Daher verarbeiten wir Ihre Daten nur, sofern eine vertragliche Grundlage hierfür besteht, Sie uns Ihre Einwilligung zur Verarbeitung der Daten erteilt haben oder ein Gesetz die Verarbeitung Ihrer Daten erlaubt bzw. uns dazu verpflichtet.

Datenverarbeitung zum Zweck der Erfüllung eines Vertrags oder der Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten, die wir im Rahmen unserer Geschäftsbeziehung von Ihnen oder unseren Kunden erhalten haben, soweit dies für den Vertragsschluss, die Vertragsdurchführung und die Beendigung des Vertragsverhältnisses erforderlich ist. Dies umfasst neben den Daten der von Ihnen beauftragten Dienstleistung, die Anrede, ggf. den Titel, den Vornamen, den Nachnamen, die Kundennummer und Ihre Anschrift.

Um Ihnen eine ordnungsgemäße Vertragsabwicklung zu ermöglichen und Sie, zum Beispiel bei Rückfragen oder Problemen, schnellstmöglich kontaktieren zu können, verarbeiten wir zudem Ihre Anschrift und/oder Ihre Telefonnummer (Festnetz und/oder Mobilfunknummer) und/oder Ihre E-Mail-Adresse, soweit Sie uns diese zu diesem Zweck mitgeteilt haben.

Die Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung zur Erfüllung eines Vertrags und die Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen ist i.d.R. Art. 6 Abs. 1 b DS-GVO.

Datenverarbeitung zum Zweck der Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten

Wir verarbeiten Ihre Daten darüber hinaus, soweit dies zur Wahrung unserer berechtigten Interessen oder der berechtigten Interessen eines Dritten erforderlich ist. Zu den von uns durchgeführten Verarbeitungen aufgrund eines berechtigten Interesses zählen dabei regelmäßig die Erstellung von internen Statistiken und die Aufklärung von Straftaten.

Die Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung zur Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten ist Art. 6 Abs. 1 f DS-GVO.

Datenverarbeitung zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung

Wir verarbeiten Ihre Daten zudem, sofern dies zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung, der wir unterliegen, erforderlich ist. Zu den von uns zu erfüllenden Verpflichtungen zählen dabei insbesondere die steuerrechtlichen und handelsrechtlichen Aufbewahrungspflichten.

Die Rechtsgrundlage für die Verarbeitung zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung ist Art. 6 Abs. 1 c DS-GVO in Verbindung mit der jeweils einschlägigen Rechtsnorm.

Datenverarbeitung auf Grundlage einer Einwilligung und für sonstige Zwecke

Auch verarbeiten wir ggf. Ihre personenbezogenen Daten, soweit Sie hierfür eine ausdrückliche Einwilligung erteilt haben (vgl. Art. 6 Abs. 1 a DS-GVO). In diesen Fällen stellen wir Ihnen im Rahmen des Einwilligungsverfahrens zusätzliche datenschutzrechtliche Informationen gesondert zur Verfügung. Ihre Einwilligungen können Sie jederzeit unter den oben genannten Kontaktdaten widerrufen.

Sofern wir Ihre personenbezogenen Daten zukünftig für weitere, im Rahmen dieser Datenschutzhinweise nicht aufgeführte Zwecke verarbeiten, werden wir Sie hierüber ggf. gemäß den gesetzlichen Vorgaben gesondert informieren.

3. Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten

Datenverarbeitung in der Unternehmensgruppe

Im Rahmen unserer Verwaltungstätigkeit und der Durchführung des Vertrages kann es erforderlich werden, dass wir Ihre personenbezogenen Daten an die mit der jeweiligen Datenverarbeitungsaufgabe befasste Einrichtung (Forstsaatgutberatungsstelle, Niedersächsisches Forstamt, Niedersächsisches Forstliches Bildungszentrum, Niedersächsisches Forstplanungsamt, NLF-Services GmbH, Stiftung Zukunft Wald) in den Niedersächsischen Landesforsten übermitteln.

Externe Dienstleister

Unsere externen Dienstleister, die in unserem Auftrag eine Datenverarbeitung durchführen, sind im Sinne des Art. 28 DS-GVO vertraglich verpflichtet, die personenbezogenen Daten nach den geltenden Vorschriften zu behandeln. Soweit diese Unternehmen mit Ihren personenbezogenen Daten in Berührung kommen, haben wir durch rechtliche, technische und organisatorische Maßnahmen sowie durch regelmäßige Kontrollen sichergestellt, dass diese die Vorschriften der Datenschutzgesetze einhalten.

Behörden

Wir werden Ihre personenbezogenen Daten ggf. den Behörden zur Verfügung stellen, wenn dies im Rahmen unserer gesetzlichen Mitteilungspflichten erforderlich ist.

4. Datenübermittlung in ein Drittland

Grundsätzlich übermitteln wir Ihre personenbezogenen Daten nicht in ein Drittland oder an eine internationale Organisation außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR). Sollten wir in Einzelfällen eine solche Übermittlung vornehmen, so geschieht dies nur in solche Drittländer, für die ein Angemessenheitsbeschluss der Europäischen Kommission vorliegt oder deren Datenschutzniveau durch geeignete oder angemessene Garantien (z. B. Binding Corporate Rules oder EU-Standardvertragsklauseln) bestätigt wurde.

5. Dauer der Datenspeicherung

Wir speichern Ihre personenbezogenen Daten nur für die Dauer, für die diese im Rahmen der oben genannten Zwecke erforderlich sind, sowie für den Zeitraum, in dem wir potenziell mit der Geltendmachung von Rechtsansprüchen gegen uns rechnen müssen. Die gesetzliche Verjährungsfrist für solche Ansprüche kann im Einzelfall zwischen drei bis zu dreißig Jahre betragen.

Darüber hinaus speichern wir Ihre personenbezogenen Daten, soweit wir im Rahmen der gesetzlichen Nachweis- und Aufbewahrungspflichten (bspw. gemäß Handelsgesetzbuch, Abgabenordnung oder Geldwäschegesetz) hierzu verpflichtet sind. Die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen können bis zu zehn Jahre betragen. Ferner können in Ausnahmefällen spezielle Nachweispflichten bestehen, die eine Aufbewahrung Ihrer personenbezogenen Daten über einen längeren Zeitraum notwendig machen.

6. Rechte der betroffenen Personen

Als betroffene Person haben Sie gem. Art. 15 ff. DS-GVO folgende Rechte gegenüber uns:

Recht auf Auskunft

Sie haben das Recht, von uns eine Auskunft darüber zu verlangen, ob wir Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeiten. Ist dies der Fall, so haben Sie das Recht bei uns Auskunft über diese personenbezogenen Daten zu verlangen.

Recht auf Berichtigung

Sie haben das Recht, von uns die Berichtigung Sie betreffender unrichtiger personenbezogener Daten zu verlangen.

Recht auf Löschung

Sie haben in bestimmten Fällen das Recht, von uns zu verlangen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten unverzüglich gelöscht werden.

Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

Sie haben in bestimmten Fällen das Recht, von uns die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen.

Recht auf Datenübertragbarkeit

Sie haben das Recht, die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format von uns zu erhalten.

Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 e oder f DS-GVO erfolgt, Widerspruch einzulegen. Soweit wir Ihre Daten für Direktwerbung nutzen, können Sie hiergegen jederzeit einen Widerspruch einlegen.

Recht auf Widerruf

Sofern Sie uns eine Einwilligung zur Nutzung von personenbezogenen Daten erteilt haben, können Sie diese jederzeit widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung bis zum Widerruf bleibt davon unberührt.

Datenschutz-Aufsichtsbehörde

Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, sich bei der Datenschutz-Aufsichtsbehörde über unsere Datenverarbeitung der personenbezogenen Daten zu beschweren. Die zuständige Datenschutzaufsichtsbehörde ist:

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen
Prinzenstraße 5
30159 Hannover
poststelle@lfd.niedersachsen.de

Sollten Sie weitere Fragen oder Anmerkungen haben, können Sie sich jederzeit gern an uns oder unseren Datenschutzbeauftragten wenden.

7. Aktualisierung der Datenschutzhinweise

Diese Datenschutzhinweise können aufgrund von Änderungen, z. B. der gesetzlichen Bestimmungen, zu einem späteren Zeitpunkt angepasst werden. Eine jeweils aktuelle Fassung dieser Hinweise erhalten Sie künftig unter www.landesforsten.de/datenschutz/datenschutzhinweise

Gewinn- und Verlustrechnung

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
1. Umsatzerlöse	129.363	173.334	244.863	164.207	132.408	141.399	145.743	128.627	130.545	125.878	132.730	129.749	127.900	132.634	112.611	94.722	104.923	130.901	100.577	86.343
2. Verminderung / Erhöhung Bestand an Erzeugnissen	-2.076	-14.389	6.833	9.869	-4.744	-6.499	14.233	-1.157	594	139	1.050	-815	1.279	3.568	318	-4.335	-3.885	10.280	-1.085	-230
																28.705	35.464	31.120	34.542	43.246
3. Gesamtleistung	127.287	158.946	251.696	174.076	127.664	134.900	159.976	127.470	131.139	126.018	133.780	128.934	129.179	136.202	112.929	90.387	101.038	141.181	99.492	86.113
																0	0	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	33.219	33.813	51.622	58.295	51.258	31.587	31.990	30.468	28.908	29.449	27.271	29.710	27.013	29.601	25.928	28.705	35.464	31.120	34.542	43.246
davon Zuführung zum Produktbereich 1	0	0	0	0	10.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3.807	7.445	10.639
davon Zuführung zum Produktbereich 2 bis 5	25.450	25.150	45.070	44.700	31.900	24.100	23.600	23.300	23.000	22.500	22.500	22.500	22.500	22.500	24.039	24.155	24.938	24.999	25.221	30.906
Summe Erlöse und Erträge	160.506	192.759	303.318	232.371	178.921	166.487	191.965	157.937	160.047	155.467	161.384	158.644	156.204	165.802	138.857	119.093	136.503	172.301	134.034	129.359
5. Materialaufwand	-56.627	-70.281	-102.867	-75.817	-91.189	-85.993	-83.439	-44.939	-44.865	-44.691	-41.974	-41.259	-39.111	-39.494	-34.840	-28.809	-31.707	-74.831	-43.367	-34.894
davon Aufwendungen für bezogene Ware	-8.901	-9.568	-10.768	-8.093	-7.724	-8.466	-5.712	-3.972	-4.220	-5.459	-4.991	-5.310	-5.280	-4.880	-4.082	-3.467	-6.300	-15.292	-8.852	-6.817
davon Aufwendungen für bezogene Leistungen	-47.727	-60.713	-92.100	-67.725	-83.465	-77.528	-77.727	-40.967	-40.645	-39.232	-36.984	-35.950	-33.831	-34.614	-30.758	-25.341	-25.408	-59.538	-34.514	-28.077
Rohergebnis	103.879	122.479	200.450	156.554	87.733	80.494	108.526	112.999	115.182	110.775	119.410	117.385	117.093	126.309	104.017	90.284	104.796	97.470	90.668	94.465
6. Personalaufwand	-91.050	-84.483	-84.551	-81.412	-80.646	-78.804	-77.266	-76.029	-74.408	-72.479	-71.803	-70.720	-68.278	-66.624	-64.652	-65.391	-65.350	-69.528	-72.064	-79.522
davon Löhne und Gehälter	-71.772	-65.641	-65.807	-62.787	-62.079	-61.411	-59.533	-58.332	-57.089	-55.725	-54.897	-54.076	-52.615	-51.130	-49.698	-50.248	-49.072	-50.301	-50.435	-55.151
davon soziale Abgaben	-19.278	-18.842	-18.744	-18.625	-18.567	-17.392	-17.733	-17.697	-17.319	-16.754	-16.906	-16.644	-15.663	-15.494	-14.954	-15.142	-16.278	-19.227	-21.629	-24.371
7. Abschreibungen	-9.588	-9.064	-8.843	-9.323	-9.239	-9.702	-9.139	-9.034	-8.910	-8.558	-9.764	-8.804	-8.086	-7.618	-7.677	-7.016	-7.558	-7.901	-7.000	-7.012
davon auf immat. Verm. u. Sachanlagen	-9.588	-9.064	-8.843	-9.323	-9.239	-9.702	-9.139	-9.034	-8.910	-8.558	-9.764	-8.804	-8.086	-7.618	-7.677	-7.016	-7.274	-7.901	-6.773	-6.723
davon auf Umlaufvermögen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-284	0	-227	-288
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.995	-27.658	-22.544	-23.263	-21.436	-19.142	-23.508	-21.040	-19.939	-19.924	-20.512	-23.324	-22.564	-27.957	-17.469	-15.153	-18.077	-5.352	-2.343	-6.085
9. Zinsen und ähnliche Erträge	6.490	6.376	1.814	1.185	980	891	787	767	743	753	631	712	586	953	523	537	2.387	872	0	0
9a. Zinsaufwand	0	0	-257	-123	-37	-73	-133	-281	-154	-31	0	-59	-1	-8	-1	-39	-30	0	0	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13.265	7.649	86.069	43.618	-22.647	-26.337	-732	7.381	12.514	10.537	17.963	15.190	18.751	25.055	14.741	3.221	16.168	15.562	9.260	1.846
11. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-799	0	0	-4	0	0
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-276	-281	-235	-231	-163	-154	-134	-114	-101	-118	-98	-109	-71	-48	-42	-23	0	0	0	0
13. Sonstige Steuern	-1.007	-985	-1.138	-997	-889	-882	-840	-819	-809	-784	-785	-718	-655	-570	-416	-666	-1.477	-1.523	-1.264	-1.295
14. Jahresüberschuss	-14.548	6.384	84.696	42.390	-23.698	-27.373	-1.706	6.448	11.603	9.635	17.080	14.363	18.025	24.436	13.485	2.533	14.691	14.035	7.997	508
14. ao. Erträge und Aufwendungen aus Liegens. Verk.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11.423	10.004	4.016	7.875	9.968	9.576	9.584	10.227
15. Abführungen an das Land Niedersachsen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.283	-18.572	-15.520	-5.516	-9.742	-15.537	-16.529	-18.058	-16.147
16. ao. Aufwendungen durch Ausgliederung NLP Harz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1.029	0
18. Jahresüberschuss nach Abführung	-14.548	6.384	84.696	42.390	-23.698	-27.373	-1.706	6.448	11.603	9.635	17.080	16.646	10.876	18.920	11.985	666	9.123	7.081	-1.506	-5.412

Abbildung 7, in Tsd. Euro

Bilanzkennzahlen der NLF

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Aktiva																				
Anlagevermögen	998.943	990.252	981.384	981.175	981.800	982.481	985.644	984.037	984.615	976.790	974.367	966.447	963.502	964.385	964.068	966.853	969.264	971.097	976.921	981.559
davon immobiles Anlagevermögen	963.025	957.950	954.430	955.504	955.198	957.104	957.025	956.369	955.200	947.621	947.177	940.487	938.763	940.281	943.790	947.832	951.184	955.650	962.211	969.003
Umlaufvermögen	9.438	11.990	26.676	20.150	10.251	14.991	21.529	7.181	8.452	8.170	9.029	8.423	9.576	8.707	6.102	5.753	10.097	13.988	3.706	4.820
Forderungen	23.967	25.834	27.928	25.329	17.579	17.924	20.651	15.617	16.521	14.421	16.193	17.456	16.057	18.792	15.741	11.671	17.069	25.836	16.152	18.816
Guthaben bei Kreditinstituten	100.185	149.505	130.736	47.857	12.760	30.630	44.739	62.722	61.665	69.324	69.089	75.082	65.984	65.559	58.507	50.893	52.823	47.024	39.188	19.751
Rechnungsabgrenzungsposten	1.299	1.289	1.605	1.497	1.611	1.669	1.858	1.930	1.988	2.421	2.066	2.038	1.938	1.989	1.877	1.914	1.883	0	0	0
Bilanzsumme	1.133.832	1.178.871	1.168.330	1.076.008	1.024.000	1.047.695	1.074.420	1.071.487	1.073.240	1.071.126	1.070.744	1.069.446	1.057.056	1.059.433	1.046.295	1.037.085	1.051.136	1.057.945	1.035.967	1.024.946
Passiva																				
Eigenkapital	977.856	975.688	975.688	975.688	975.688	975.688	975.700	975.060	973.956	973.956	970.539	968.510	975.405	980.921	982.410	984.858	991.926	996.880	1.005.745	1.011.869
satzungsmäßige Rücklage	22.498	20.000	0	0	0	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	25.645	21.584	17.199	16.254	11.578	8.502	505	0
zweckgeb. Rücklage Teerwegenetz	1.530	1.530	2.187	2.965	3.710	4.640	5.270	5.800	6.600	7.400	5.900	5.900	5.900	0	0	0	0	0	0	0
zweckgeb. Rücklage PB 2–5	33.239	35.180	4.516	2.150	8.020	5.993	3.950	3.000	3.084	4.288	3.896	4.256	5.347	6.312	4.041	4.345	1.344	0	0	0
zweckgeb. Rücklage Neubau BL	0	0	0	0	0	0	0	0	4.000	4.000	2.963	803	0	0	0	0	0	0	0	0
zweckgeb. Rücklage Immobilienfonds	8.483	10.650	9.640	6.572	5.737	2.148	1.023	0	134	0	1.277	0	0							
zweckgeb. Rücklage Altlasten	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.640	1.640	1.640	1.000	0	0							
Projektrücklagen PB 1	24.509	24.509	296	296	296	1.046	2.157	1.000	0											
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	22.500	0	–22.120	–3.068	0	3.852	3.852	3.197	0										
Jahresübers./-fehlbetrag	–14.548	6.384	84.696	42.388	–23.698	–27.373	–1.706	6.448	11.603	9.635	17.080	16.646	10.876	18.920	11.985	666	9.123	7.081	–1.506	–5.412
Sonderposten m. Rücklagenant.	11.415	12.580	12.634	11.426	11.048	10.043	9.735	9.657	5.493	4.873	4.996	4.010	2.563	1.594	1.576	632	494	141	0	0
Rückstellungen	13.187	14.360	12.000	10.088	9.633	9.890	11.003	11.734	13.462	15.137	16.153	15.498	16.067	17.774	15.226	17.309	24.303	30.781	15.616	12.085
Verbindlichkeiten	8.797	10.686	15.861	11.300	9.507	11.693	12.477	7.349	6.391	8.453	5.539	14.089	8.554	6.426	10.016	10.496	10.937	13.726	14.653	5.745
Rechnungsabgrenzungsposten	45.866	43.803	36.120	34.256	26.128	22.927	19.959	15.946	13.681	11.744	11.401	9.733	6.699	5.901	3.843	2.526	1.431	835	953	659
Bilanzsumme	1.133.832	1.178.871	1.168.330	1.076.008	1.024.000	1.047.695	1.074.420	1.071.487	1.073.240	1.071.126	1.070.744	1.069.446	1.057.056	1.059.433	1.046.295	1.037.085	1.051.136	1.057.945	1.035.967	1.024.946
satzungsmäßige Rücklage	22.498	20.000	0	0	0	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000	25.645	21.584	17.199	16.254	11.578	8.502	505	0
zweckgeb. Rücklage PB 2–5	33.239	35.180	4.516	2.150	8.020	5.993	3.950	3.000	3.084	4.288	3.896	4.256	5.347	6.312	4.041	4.345	1.344	0	0	0
betriebliche Rücklagen	35.523	37.690	26.815	10.833	10.743	8.834	9.450	8.440	12.374	13.040	11.140	6.703	5.900	0	0	0	0	0	0	0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	22.500	0	–22.120	–3.068	0	3.852	3.852	3.197	0										
Jahresübers./-fehlbetrag	–14.548	6.384	84.696	42.388	–23.698	–27.373	–1.706	6.448	11.603	9.635	17.080	16.646	10.876	18.920	11.985	666	9.123	7.081	–1.506	–5.412
Sonderposten m. Rücklagenant.	11.415	12.580	12.634	11.426	11.048	10.043	9.735	9.657	5.493	4.873	4.996	4.010	2.563	1.594	1.576	632	494	141	0	0
Rückstellungen	13.187	14.360	12.000	10.088	9.633	9.890	11.003	11.734	13.462	15.137	16.153	15.498	16.067	17.774	15.226	17.309	24.303	30.781	15.616	12.085
Verbindlichkeiten	8.797	10.686	15.861	11.300	9.507	11.693	12.477	7.349	6.391	8.453	5.539	14.089	8.554	6.426	10.016	10.496	10.937	13.726	14.653	5.745
Rechnungsabgrenzungsposten	45.866	43.803	36.120	34.256	26.128	22.927	19.959	15.946	13.681	11.744	11.401	9.733	6.699	5.901	3.843	2.526	1.431	835	953	659
Bilanzsumme	1.133.832	1.178.871	1.168.330	1.076.008	1.024.000	1.047.695	1.074.420	1.071.487	1.073.240	1.071.126	1.070.744	1.069.446	1.057.056	1.059.433	1.046.295	1.037.085	1.051.136	1.057.945	1.035.967	1.024.946

Abbildung 8, in Tsd. Euro

Sustainability Balanced Scorecard

Strategie NLF 2030

Ziele	Ziel 2030	Einheit und Beschreibung	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2015	2005
Ökologie												
Natürliche Waldentwicklung (NWE-10)	32.950	ha Prozessschutzflächen (NWE-10)	32.950	32.950	32.950	32.950	32.950	32.950	32.950	32.950	27.800	17.473
	1.020	ha Wildnisgebiet im Solling	1.020	1.020	1.020	1.020	-	-	-	-		
Natura2000: EU-FFH und VS-Management	100	% hoheitliche Sicherung der Natura2000-Gebiete der NLF (66.200 ha)	90	82	65	65	71	58	41	30	20	10
	100	% mit UNB'n abgestimmte Bewirtschaftungspläne in Natura2000-Gebieten der NLF (66.200 ha)	17	19	22	30	26	33	44	33	k.A.	0
Naturnahe Waldbewirtschaftung – LÖWE	LÖWE	Grundlage bildet das LÖWE-Programm (aktualisiert durch LÖWE+ (2017) und Nds. Weg (2021))	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE
Ressourcennutzung auf ökologischer Grundlage	>5,3	Fm/ha (Gehrhardt'scher Hiebssatzweiser)	6,1	6,2	6,2	6,6	6,7	7,0	7,0	6,9	6,8	6,1
Naturschutz, Natur- und Trinkwasserdienstleistungen	12,1	Mio. Euro Naturschutzprojekte (Summe Aufwand PB 2, ohne WERNER)	7,7	6,9	7,2	6,1	5,9	4,7	3,6	3,7	4,3	4,9
Klimaschutz und Klimaanpassung	LÖWE	Grundlage bildet das LÖWE-Programm (aktualisiert durch LÖWE+ (2017) und Nds. Weg (2021))	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE	LÖWE
Wald und Wild	>75	% Fläche Neuschäle und Leittriebverbiss löwekonform	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	47	k. A.
Ökonomie												
Vermögensentwicklung	335.000	ha Eigentumsfläche	334.559	334.227	334.227	334.221	334.244	334.265	334.360	334.280	334.280	340.791
	>=1.070	Mio. Euro Bilanzwert	1.134	1.179	1.168	1.076	1.024	1.048	1.074	1.071	1.071	1.025
Holzproduktion: Vorrat und Holznutzung optimieren	90,0	Mio. Vfm Holzvorratsvermögen ohne NWE	72,4	74,3	75,0	76,2	78,1	80,9	81,4	82,2	80,6	78,7
	324	VFm/ha Holzboden	282	286	288	292	298	307	309	312	309	278
	1,60 (1,60)	Mio. Fm/Jahr Hiebsatz (Einschlag)	1,68 (1,27)	1,68 (1,60)	1,71 (2,90)	1,71 (2,47)	1,71 (2,99)	1,71 (2,67)	1,73 (2,81)	1,70 (1,64)	1,74 (1,61)	1,71 (1,71)
	5,3 (5,3)	Fm/ha/Jahr Hiebsatz (Einschlag)	5,5 (4,2)	5,6 (5,3)	5,7 (9,6)	5,7 (8,2)	5,7 (9,9)	5,7 (8,8)	5,7 (9,3)	5,6 (5,4)	5,8 (5,3)	5,5 (5,6)
Geschäftsbereiche: mehr Ertragskraft durch Diversifizierung	96,0	Mio. Euro Ertrag durch Holzverkauf	98,217	131,9	221,1	145,3	104,0	107,5	131,1	100,6	100,2	66,6
	7,8	Mio. Euro Ertrag durch Ökosystemleistungen	5,8	5,7	4,1	5,0	5,5	4,8	3,5	4,0	2,7	0
	17,0	Mio. Ertrag durch Liegenschaftsbewirtschaftung + GmbH + Friedwald	16,2	15,3	16,1	14,2	13,1	11,2	10,4	9,9	9,3	6,2
	80.000	ha Betreuungswald kundenorientiert betreuen (Ziel NLF.2025)	75.477	76.402	77.059	77.180	78.726	80.766	81.355	81.264	81.148	82.000
Betreuung von privatem Waldbesitz	0	Euro (Betreuung zu Vollkosten) (Ziel NLF.2030)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aufträge des Landes: Kostendeckung in den PB 2–5	0	Euro (Finanzhilfe – Ergebnis der Aufgaben in den PB 2–5)	-2.118.129	-2.270.104	1.071.449	3.506.834	-5.481.320	2.105.775	3.080.651	867.173	-1.154.441	-12.710
Ergebnisentwicklung – Gesamtkalkulation	>0	% Umsatzrendite	-11,2	3,9	11,6	25,8	-17,9	-19,4	-1,2	5,0	7,7	-6,3
	60	Mio. Euro Aufbau einer Risikorücklage von 60 Mio. Euro	23	20	0	0	-	-	-	-	-	-
Soziales												
Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiteridentifikation	>=3,97	gutes Niveau der Mitarbeiterbefragung halten	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	4,04	k. A.	k. A.	4,04	3,97	k. A.
Demografische Personalentwicklung	<97	Mio. Euro Personalaufwand (im Jahr 2025 bzw. 2030 für ca. 1.200 VZE)	91	84,5	84,5	81,4	80,6	78,8	77,3	76,0	72,5	79,5
Ausbildung und Qualifizierung	7	% Anteil Aufwand für Aus- und Fortbildung an Gesamtpersonalkosten	7,6	7,6	6,7	6,2	5,8	6,4	6,3	6,9	7,6	k. A.
Arbeits- und Gesundheitsschutz	<11	Ausfallstunden/1.000 produktive Arbeitsstunden der Forstwirte	11	9	16	10	12	21		17	11	
	<43	meldepflichtige Unfälle/1.000 Mitarbeiter	39	36	48	41	42	43	66	58	43	
Besondere Gemeinwohlleistungen	<15	% Anteil nicht voll einsatzfähiger Forstwirte	23	28	29	33	34	31	29	k. A.	k. A.	k. A.
	25,7	Mio. Euro Budget	25,45	25,15	24,85	24,7	24,4	24,1	23,6	23,3	22,5	30,9
Erholung, Touristik, Gesundheit	0,8	Mio Euro Ertrag aus erweitertem Erholungs- und Freizeitangebot	0,9	0,8	0,6	0,5	-	-	-	-	-	-
Umweltbildung und Waldpädagogik	>50.000	Anzahl gebuchter Tage im PB 3 (2016: 44.912 Tage)	19.323	33.294	27.342	8.567	3.653	38.790	44.656	48.602	27.623	k. A.
	>350.000	Anzahl erfasster Teilnehmer/Besucher im PB 3 (2016: 278.144 Personen)	285.459	299.958	263.819	209.505	170.806	290.780	311.445	247.690	265.172	k. A.
Kundenzufriedenheit	<2,0	Imagekennzahl aus der Medienresonanzanalyse	k. A.	k. A.	k. A.	3	3	3	3	2		k. A.
		Kundenzufriedenheitsabfragen bei Holzkäufern einführen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		k. A.

Abbildung 9

Foto: Thomas Gasparini/NLF